

DAS CRIMSON CIRCLE MATERIAL

Die Transhuman Serie

SHOUD 2

vorgestellt von ADAMUS, gechannelt von Geoffrey Hoppe

dem Crimson Circle präsentiert am

01. Oktober 2016

www.crimsoncircle.com

Übersetzung: Birgit Junker

Lektorat: Gerlinde Heinke

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus, von der vollkommen freien Seinsebene.

Ich kann riechen und hören, wie mein Kaffee genau jetzt für mich gemacht wird (Lachen), wie aufs Stichwort. Ich muss noch nicht einmal mehr darum bitten. Die liebe Sandra dort hinten macht solch einen Tumult an Lärm und dem Aufschäumen und Mahlen und Dampfen, alles für ihren Onkel Adamus (mehr Kichern).

Willkommen, liebe Shaumbra, willkommen. Für all diejenigen von euch, die online Reinhören, für all diejenigen von euch, die heute hier sind, willkommen. Der heutige Shoud wird ein wenig anders werden.

LINDA: Hm.

ADAMUS: Ein klein wenig anders. Ich werde es später erklären, wenn ich darauf zu sprechen komme. Doch nehmt einen tiefen Atemzug und lasst die Art und Weise los, wie ihr bis jetzt an den Shouds teilgenommen habt. Es wird ein wenig anders werden.

Zum einen haben wir heute eine Anzahl von Gästen, selbstverständlich niemand anderen als Malu (bezieht sich auf Malu Gaxiola, die kürzlich auf die andere Seite gegangen ist). Wir haben für sie einen Platz in der ersten Reihe freigehalten. Es macht dir nichts aus, wenn Malu neben dir sitzt? Ja (das Publikum applaudiert). Ja.

Eine sehr kurze Botschaft von Malu: Sie sagte, dass die Integration des Körperlichen hinein in das Ich Bin und das Fortgehen aus den physischen Ebenen sehr leicht ist; es gibt nichts, rein gar nichts zu befürchten. Und dennoch ermutigt sie jeden einzelnen von euch dazu, hier auf der Erde in diesem Körper weiterzumachen, die Integrationsarbeit zu machen, euer Leben zu genießen, wie viele Jahre ihr auch zu bleiben wählt, es absolut zu genie- ... (Das Geräusch von einem Milchaufschäumer der Kaffeemaschine im Hintergrund ist zu hören; das Publikum lacht) Für diejenigen von euch, die das über das Internet nicht hören können, es gibt hier ein furchtbares Geräusch, das aus dem Badezimmer kommt (Lachen).

LINDA: Aus dem Bad? Oder ist das dein Kaffee?

ADAMUS: Und es könnte mein Kaffee sein, der vorbereitet wird.

LINDA: Ich denke, das ist dein Kaffee! (Mehr Lachen.) Hast du nachgesehen? Kann man das im Meister-Club überprüfen?

ADAMUS: Es ist ein *crerrraghhhhh!*

LINDA: Kann man das bitte im Meister-Club überprüfen?
ADAMUS: Sandra, wo ist mein Kaffee?
LINDA: Könnten wir mal im Meister-Club nachsehen?
ADAMUS: Wir werden mal im Meister-Club wegen diesem Lärm nachsehen.
LINDA: Ist die Kamera nicht dort?
ADAMUS: Wir werden die Toiletten überprüfen und den Meister-Club (mehr Lachen) ...
LINDA: Können wir zum Meister-Club umschalten?
ADAMUS: ... um zu sehen, was an diesem heiligen, geheiligten Ort vor sich geht? Was geschieht da?
LINDA: Lasst uns zum Meister-Club umschalten? Schaltet zum Meister-Club um. Dort ist die richtige Spur.
ADAMUS: Komm mit, Linda.
LINDA: Oh, sicher.
ADAMUS: Hilf mir, es herauszufinden.
LINDA: Oh, sicher!
ADAMUS: Kommt dieses Geräusch ...
LINDA: Oh, sicher!
ADAMUS: Kommt dieses Geräusch von hier? (Überprüft das Bad.) *Bleaghhhhh!* (Mehr Kichern.) Nein, falsches Geräusch. Falsches Geräusch.
LINDA: Bist du sicher?
ADAMUS: Das kommt nicht von dort.
LINDA: Bist du sicher?
ADAMUS: Ich bin mir sicher. Raus aus der Männer-Toilette!
LINDA: Weil du – ooh!
ADAMUS: Kommt das Geräusch ... (öffnet die Tür zur Damen-Toilette) Oh! Es tut mir leid. Tut mir leid. Sie sollten das nicht dort drin tun.
LINDA: Da drin ist nichts!
ADAMUS: Ja. Also wo kommt dieses abscheuliche Geräusch her?
LINDA: Ahhh.
ADAMUS: Wo kommt es möglicherweise ... (ist jetzt im Meister-Club, Sandra bietet ihm seinen Kaffee an), ahhh!
ADAMUS AND LINDA: (gemeinsam) Ahhh!
ADAMUS: Prinzessin Dracula hat den Kaffee für mich vorbereitet. Lass mich in deinen Hals beißen (er tut so, als würde er in Sandra's Hals beißen).
SANDRA: Aah!
LINDA: Oh! Sie hat es richtig hinbekommen!
ADAMUS: Ja. Danke dir. Und ein weiterer Rundgang durch den Meister-Club. Diesem wunderschönen, wunderschönen Ort für menschliche Meister. Wie angemessen für heute.

Nun, und damit, lasst uns zur Arbeit zurückgehen, die bevorsteht.
LINDA: Okay.
ADAMUS: Ja. Danke für dieses abscheuliche Geräusch dort, Sandra (mehr Kichern).
LINDA: Weißt du, das Leben ist wie es ist.
ADAMUS: Noch jemand eine Tasse Kaffee? Eine Tasse Kaffee, während wir den Shoud abhalten? Nein? Nein?
LINDA: Aber ich fürchte mich ein wenig vor deiner Vorstellungskraft, dass du Kaffee in das da verwandeln könntest.
ADAMUS: Ah. Heute also ein ein klein wenig anderer Shoud ...
LINDA: Wirklich?

ADAMUS: ... mit Malu, die hier sitzt, lachend, lachend, jeden Moment davon mit jedem einzelnen von euch und einigen anderen besonderen Gästen hier im Meister-Club im Crimson Circle Connection Center genießend.

Die Wahlen

Zusätzlich zu all dem liegt da etwas in der Luft, für diejenigen von euch, die in Amerika leben, einem Ort, den ich gründen geholfen habe, gemeinsam mit vielen von euch. Ihr wisst, es ist Wahlkampfzeit (jemand sagt „Ja“ und einige kichern im Publikum). Ihr habt es in den Nachrichten gehört, dass Wahlkampfzeit ist, und die meisten von euch rund um die Welt wissen, dass in den Vereinigten Staaten von Amerika die Wahlkampfzeit stattfindet. Es ist in gewisser Hinsicht ziemlich unterhaltend (mehr kichern).

LINDA: Das ist ein nettes Wort dafür.

ADAMUS: Absolut unterhaltend, mit all der Aufregung, all dem Lärm und ganz besonders mit all der Macht.

LINDA: Ah.

ADAMUS: Die Wahlen, egal wo sie abgehalten werden, drehen sich generell um Macht. Macht. Und ich möchte von euch allen, dass ihr euch in diesem Jahr ganz besonders bewusst seid über die Wahlen.

Nun, vor vielen Jahren sagte Tobias: „Wählt nicht. Bleibt hinter der kleinen Mauer. Beobachtet, was vor sich geht.“ Ich werde nicht ganz so weit gehen, aber ich werde nicht sagen, dass es allzu wichtig ist, wählen zu gehen. Geht wählen, wenn ihr möchtet. Wählt die, die ihr die unbedeutenderen Kandidaten nennen würdet, nur um die Großen durcheinanderzubringen (ein wenig Lachen). Auch wenn ihr ihre Namen nicht kennt, auch wenn sie nicht die Namen von bestimmten Welt-Führern kennen, es spielt keine Rolle, einfach nur ... (mehr Lachen). Sogar wenn sie sich nicht an ihren eigenen Namen erinnern können, doch wählt einfach einige der weniger bekannten, einfach um zu beweisen, dass Macht eine Illusion ist, weil sich die politischen Hauptparteien, egal wo sie sich auf der Welt befinden, so sehr in Macht verwickeln.

Sie können nicht anders, weil sie von dem beeinflusst werden, was ihr Fachgruppen nennen würdet, spezielle, beeinflussende Gruppen. Sie werden von Geld beeinflusst. Sie werden durch Religion beeinflusst. Sie werden von so vielen anderen Dingen beeinflusst, dass sie zu dem Zeitpunkt, wo sie an den Ort gelangen, an dem sie momentan sind, um für das Amt zu kandidieren, so beeinflusst sind von Macht – einschließlich von ihrer eigenen – dass sie nichts *anderes* sehen oder fühlen als Macht. Es ist eine Sucht für sie, wenn sie an diesem Punkt ankommen, und für alle anderen um sie herum. Es ist ein Machtspiel. Sie sprechen darüber, den Menschen zu dienen, aber nur sehr wenige tun es tatsächlich. Es ist Jahrzehnte her, seit es tatsächlich einen nationalen Kandidaten gegeben hat, der sich wirklich darauf fokussiert hat, den Menschen zu dienen, weil es nicht dem Bedürfnis nach Macht dient.

Fühlt euch dieses Jahr in die Wahlen hinein wie bei einer, wie man sagen würde, spirituellen Studie oder einer metaphysischen Studie. Fühlt euch dort hinein, mit mehr als nur euren normalen Sinnen. Fühlt euch dort hinein mit eurem Meistersinn, ohne ein Urteil zu fällen, ob ein Kandidat richtig ist oder falsch, ohne euch in die Gespaltenheit der Wahlen zu verwickeln, wo es eine persönliche Auswirkung auf euch hat. Fühlt euch dort hinein. Was geht wirklich vor sich? Die Bevölkerung, was tut sie? Warum folgen sie bestimmten Kandidaten? Warum gelangen sie darüber in einen Rausch? Warum gibt es so viel Gespaltenheit und Beschimpfung? Das alles hat seinen Hauptsitz in Macht. Es ist wahrlich erstaunlich zu beobachten. Absolut faszinierend. Es ist eine faszinierende Studie der Menschheit an sich, wenn Wahlen bevorstehen.

Die Wahlen für sich genommen, damit habe ich kein Problem. Demokratie - wobei es momentan keine wahren Demokratien auf der Welt gibt, sondern die unechten Demokratien, die praktiziert werden –

faszinierend zu beobachten. Und unterhalb des Ganzen, weil ihr der Beobachter seid, beobachtet, wie so vieles davon sich um Freiheit dreht. Das Wort Freiheit, anstatt der Akt der Freiheit. Die Gespräche über Freiheit, wo tatsächlich keine wirklich gegeben ist. In gewissem Sinne wird immer mehr und mehr weggenommen, doch die ganze Dynamik von Freiheit und Macht arbeitet zusammen oder gegeneinander. Hört euch an, wie diejenigen, die bestimmte Kandidaten unterstützen, über Freiheit sprechen, aber nicht wirklich viel davon da ist. Ich würde soweit gehen zu sagen, sie verstehen wirklich nicht, was Freiheit ist.

Freiheit geht nicht darum, was andere Leute euch tun lassen. Freiheit geht darum, was ihr euch selbst tun lasst, und das ist ein sehr, sehr großer Unterschied. Die Leute werden für ihre Freiheit schreien, für ihre Rechte, die ein anderer ihnen geben sollte, während die Realität ist, dass Freiheit um euch selbst geht, was ihr euch erlaubt und euch gibt. Niemand kann euch Freiheit geben. Niemand kann euch Freiheit geben, welcher Art auch immer. Ihr könnt in einem Gefängnis sein und mehr Freiheit haben, als die Person draußen auf der Straße. Freiheit ist eine innere Angelegenheit.

Während ihr der ganzen politischen Rhetorik in dieser Wahlkampfzeit zuhört, und ihr werdet viel davon bekommen; während ihr dem zuhört möchte ich auch, dass ihr in euch geht und in eurem Inneren das Wahlsystem fühlt, das ihr in eurem Inneren gehabt habt. Hmm. Wer wird gewählt werden? Wer wird der Boss sein? Wer wird die Verantwortung tragen? Ich möchte, dass ihrinhört, denn es gibt dort solch eine wunderschöne Analogie zwischen den äußeren Wahlen und den inneren Wahlen. Wer wird heute der Boss sein? Wer wird verantwortlich sein – das schikanierte menschliche Selbst oder der ermächtigte Mensch? Wird es ein Aspekt sein, ein verletzter und geschädigter Aspekt, oder wird es ein gesunder, integrierter Aspekt sein?

Hört euch die Debatten an, die in eurem Verstand abgehen, jeden einzelnen Tag; darüber, wer verantwortlich sein wird. Hört hin, wer mehr Freiheit verspricht, wer mehr Reichtum verspricht, wer mehr Glück verspricht, wer weniger Regeln verspricht, doch dies tatsächlich niemals liefert, denn was dieses menschliche Selbst bis jetzt gewissermaßen gelebt hat, ist eine einzige ständig fortlaufende Wahlabstimmung gewesen. Hört hin, wer sich die Resultate zurechtbastelt. Hört hin, wer die anderen Aspekte des Selbst belügt. Hört hin, wer große Versprechungen macht, doch sie tatsächlich niemals liefert.

Mit der Wahlkampfzeit dieses Jahr in den Vereinigten Staaten kann ich eine Sache garantieren – dass keine Veränderungen, keine echten Veränderungen, dabei herauskommen werden. Das werden sie nicht. Es gibt viel Rhetorik. Es gibt viel Geschwätz. Keine wirklichen Veränderungen werden dabei herauskommen. Warum? Weil die Menschen wirklich keine wahre Veränderung wollen. Einige Menschen wollen eine kleine Veränderung. Die meisten Menschen wollen tatsächlich nicht viel Veränderung. Vielleicht ein paar weniger Steuern, doch sogar dann werden sie es nach einer Weile vergessen. Die Menschen wollen wirklich keine großen Veränderungen.

Hört euch die Wahlabstimmung innerhalb von euch selbst an – all die Versprechungen, all die herrlichen Dinge über einen besseren, gesünderen Körper, dünner, jünger, reicher – und die inneren Politiker, die inneren Aspekte, die diese Versprechungen machen und sie nicht ausliefern. Doch am nächsten Tag werden sie geradewegs wieder da sein und wieder versuchen, gewählt zu werden. Wer wird verantwortlich sein? Und Tatsache ist, dass nur sehr wenige Veränderungen tatsächlich wirklich stattfinden.

Doch heute wird es hoffentlich ein klein wenig anders sein. Hoffentlich. Darum werden wir die Politiker rausschmeißen, die Macht-Makler rausschmeißen, all diese Aspekte rausschmeißen, die diesen ganzen Lärm gemacht haben und all diese Versprechungen, und wir werden uns heute hoch-Meistern. Wir werden einen großen, mutigen Schritt unternehmen. Wir werden all diese Faulenzer aus dem Amt schmeißen. Wir werden

sie aus der Stadt verjagen und wir werden zu einem Punkt von wirklicher, echter, persönlicher Souveränität gelangen (das Publikum jubelt und applaudiert).

LINDA: Warte mal eine Sekunde (sie richtet sein Kostüm).

ADAMUS: Doch wartet, seid ihr bereit für eine Veränderung? Das ist die wahre Frage. Und ihr sagt: „Ja“, und ich kann das verstehen, aber ich werde euch darum bitten, all den anderen Kandidaten in eurem Inneren, die dort zugange sind, zuzuhören, die sagen: „Wir werden Veränderungen abliefern“, doch nein, das tun sie wirklich nicht. Sie versuchen lediglich zu beschwichtigen.

Wo wir von Wahlen sprechen, ich dachte immer, dass der Klerus für das Amt kandidieren sollte/müsste.

LINDA: Ooh! (Applaudiert)

ADAMUS: Ja, die Priester, die örtlichen Priester und die Geistlichen hätten kandidieren sollen. Sie werden irgendwie bestellt – ich weiß nicht, wie sie hineingelangen – aber sie werden bestellt, sie werden dort zugeordnet. Kardinäle und Bischöfe, sie hätten für das Amt kandidieren sollen und jeden wählen lassen, nicht nur die Katholiken. Lasst sie alle wählen und sehen was geschieht. Die Juden, die Muslime und jeder andere darf wählen für ...

LINDA: Sollte es eine beschränkte Amtszeit geben?

ADAMUS: Und eine beschränkte Amtszeit, ja, wirklich nicht bis zum Tod (Linda kichert und einige im Publikum kichern).

Könntet ihr euch einige der politischen Debatten vorstellen oder die politische Werbung, die stattfinden würde, wenn ein Priester sich für das Amt beworben hätte? „Ich werde den Teufel stärker bekämpfen als mein Gegner! Mein Gegner hat im Auto mit dem Teufel selbst gesessen und im Bett mit dem Teufel selbst gelegen. Ich werde den Teufel bekämpfen!“ Oder er verspricht weniger Verzehntung, ja (einige kichern). „Ich verspreche eine 25-prozentige Reduktion der Verzehntung für jeden, der wählt.“

LINDA: Verzehntung bedeutet 10 Prozent.

ADAMUS: Aber wir werden eine 24-prozentige Reduktion in der Verzehntung haben. „Wir werden auf 7,5 Prozent gehen, das ist alles was ihr geben müsst. Während mein Gegner mehr Verzehntung für jeden unterstützt.“ (Mehr Kichern.) Könnt ihr euch vorstellen, was im Beichtstuhl geschehen würde? (Lachen)

LINDA: Ist das eine Ablenkung?

ADAMUS: Es ist meine Comedy Routine (mehr Lachen). Irgendwie. Eine Art Komödie.

Wisst ihr, tatsächlich haben die Aufgestiegenen Meister einen vollkommen anderen Sinn für Humor als die Menschen. Ich musste also die ganze Woche an dieser Nummer arbeiten (einige kichern). Die ganze Woche, weil wir im Club der Aufgestiegenen Meister herumsitzen und reden und sagen: „Oh! Hast du den Menschen gesehen, der heute in einen Autounfall verwickelt war? Ah! Meine Güte, war das lustig!“ Seht ihr, die Menschen lachen nicht. Die Menschen sagen: „Oh mein Gott! Sie lachen.“ Ja, weil wir wissen, es spielt keine Rolle. Wir können darüber lachen. Jeder Aufgestiegene Meister hat tatsächlich gelernt, über alles zu lachen, weil es diese ganze festsitzende Energie freigibt. Über alles. Alles. „Hast du von der Person gehört, die neulich von der Klippe gesprungen ist? Oh Gott! Das war lustig!“

LINDA: Das klingt wie der Club der Beleidigten Meister.

ADAMUS: Nein, das ist lustiger Kram im Club der Aufgestiegenen Meister. Ich habe Shaumbra gesagt, dass sie ihre Geschichte bereithalten sollen, wenn sie dorthin gehen. Haltet eure Geschichten bereit.

Erkennt ihr, wir haben dort für Tausende, vielleicht Zehntausende von Jahren im Club der Aufgestiegenen Meister herumgesessen – es gibt dort nur ein wenig über 9000 von uns – und die Geschichten werden alt (einige lachen). Wir brauchen ein wenig frisches Blut, ein wenig frisches Fleisch im Club der Auf- ... wir brauchen eure Geschichten und ich werde euch genau jetzt ein Geheimnis verraten: schmückt es aus. Sagt nicht: „Nun, als ich ein Kind war, wurde ich viel geschlagen, und dann in der

weiterführenden Schule mochte mich niemand und dann danach hatte ich einen miesen Job“ (sagt dies in einem stumpfsinnigen Tonfall). *Schmückt es aus!* Sprecht über „Ich war einmal ein Kämpfer als Kind! Ich habe jedes andere Kind umgehauen und dann haben sie mich umgehauen. Und in der weiterführenden Schule mochte mich niemand, aber es war mir egal, weil ich ich selbst war. Dann bekam ich einen Job, der beschissen war, und ich habe ihn gekündigt und ich war für eine Weile obdachlos.“

LINDA: Wessen Geschichte ist das?! (Lachen)

ADAMUS: Schmückt es aus! Nein, wenn ihr dort hinkommt, bitte, ich bettle euch fast darum an, schmückt die Geschichte ein wenig aus, weil wir einige sehr alte, trockene Geschichten gehabt haben. Malu weiß das. Wisst ihr, es ist nichts Falsches daran, es auszuagieren, ein wenig Spaß damit zu haben. Nehmt die schlimmste Sache, die euch in eurem Leben geschehen ist, das Schlimmste, und habt Spaß damit. Haltet diese Geschichte bereit, denn wenn ihr zum Club der Aufgestiegenen Meister kommt, gibt es viel Druck. Plötzlich steht ihr vor 9693 Aufgestiegenen Meistern und, wisst ihr, sie sind bereits seit einer Weile gelangweilt, haben nicht viel Spaß gehabt. Sie möchten Neues sehen und es wird ein enormer Druck auf euch liegen, eine wirklich gute Geschichte abzuliefern. Fangt jetzt schon an zu üben. Nehmt das Schlimmste, was in eurem Leben geschehen ist und wandelt es in eine Geschichte um. Habt Spaß damit.

Wisst ihr, die menschliche Komödie basiert auf Konflikt und dann Freigabe. Konflikt, Freigabe. Konflikt, Freigabe. Ihr seid immer noch im Konflikt-Anteil (Adamus kichert, einige im Publikum lachen). Und ich kann darüber lachen. Ihr seid immer noch im Konflikt-Anteil und ihr geht ganz runter in den Schlamm und sagt: „Oh, ich Armer, und mein Bauch tut weh. Und oh, ich habe solch ein schweres Leben.“ Nehmt eine Geschichte, nehmt die drei schlimmsten Dinge, die euch jemals zugestoßen sind, die ihr jemals getan habt, die ihr jemals anderen angetan habt und fangt an, daran zu arbeiten. Schaut in den Spiegel und übt, probt. Benutzt eure Hände. Die Hände sind ein sehr wichtiger Teil beim Akt des Bewusstseins. Benutzt die Hände, ihr geht ein wenig auf und ab, ihr lauft hin und her.

Man könnte es nicht glauben. Wir hatten neulich einen Neuzugang und der Neue, der neue Aufgestiegene Meister, stand einfach da: „Ja, ich hatte ein ziemlich interessantes Leben auf der Erde und ja, ich meditierte viel und ...“ (gesprochen mit einer stumpfsinnigen Stimme). Agiert es irgendwie ein klein wenig aus. Ich meine, ihr seid auf einer großen Bühne dort oben vor den Aufgestiegenen Meistern.

Und ich sage euch das wegen einer sehr wichtigen Sache, nachdem wir hier eine Unterbrechung für meinen Kaffee gemacht haben (Adamus nimmt einen Schluck). Mm. Ich sage euch das wegen einer Sache, weil ihr es wirklich nicht für die Aufgestiegenen Meister tut. Sie müssen sich gut amüsieren. Sie müssen sich wirklich gut amüsieren. Ihr macht es für euch, weil diese drei schlimmsten Dinge, die euch in eurem Leben geschehen sind, bei denen ihr immer noch feststeckt und vielleicht immer noch ein wenig verletzt seid, die Energieknoten haben - es ist wirklich nicht das, was geschehen ist. Ich werde euch das genau jetzt sagen. Es ist nicht das, was geschehen ist.

Die Erinnerung. Erinnerungen sind nichts weiter als Emotionen. Es sind keine Daten und Fakten. Erinnerungen sind – jeder schüttelt seinen Kopf, wie so in etwa (Adamus schüttelt seinen Kopf von einer Seite zur anderen), ja, ihr auch (er spricht zur Kamera), schüttelt so euren Kopf – Erinnerungen sind keine Daten und Fakten. Erinnerungen sind emotionale Knotenpunkte. Sie stecken fest. Sie gehen in eure Erinnerung hinein. Sie sind wie eine Decke über eurem gesamten Sein, und ihr denkt, es ist das, woran ihr euch erinnert – „Diese schreckliche Sache ist mir zugestoßen.“ Habt ein wenig Spaß damit. Es wird diese Energie freigeben, die dermaßen feststeckt. Ihr werdet den Humor darin sehen und dann werdet ihr anfangen zu sehen, dass es tatsächlich nicht das ist, was geschehen ist.

Der Verstand wird darauf bestehen: „Nun, das ist geschehen.“ Der Verstand wird sogar sagen: „Ich habe ein Foto, um es zu beweisen. Siehst du, mein Arm war gebrochen und mein Kopf wurde mit zehn Stichen genäht. Ich habe ein Foto davon gemacht.“ Es ist tatsächlich nicht das, was geschehen ist. Es ist ein Teil von dem, was geschehen ist, aber es ist nicht die ganze Sache.

Sobald ihr anfangt, eure Geschichten auszuagieren, dafür zu proben, wenn ihr zum Club der Aufgestiegenen Meister kommt, weil sie sich gut amüsieren müssen, sobald ihr anfangt es auszuagieren, werdet ihr erkennen, dass all diese Erinnerungen, all dieser Mist, der dort drin aufbewahrt wurde, nichts weiter ist als Emotion. Es sind keine Daten und Fakten. Ist es nicht.

Es gibt Daten und Fakten über Dinge im Leben, dass $1 + 1 = 2$ ist, doch sogar das ist tatsächlich kein Fakt. Das ist Teil des Faktes, aber nicht alles davon. Alles, woran ihr euch von diesem Moment an bei euch selbst erinnert, ist tatsächlich nicht real. All diese Erinnerungen, die durchgeflutet kommen, der Einfluss, jede Entscheidung in eurem Leben – es gibt nicht eine einzige Entscheidung, die getroffen wurde, irgendeine Entscheidung, die nicht auf Emotion basiert. Ihr sagt: „Nun, nein, ich beschloss, ein neues Auto zu kaufen, weil mein altes Auto kaputt war.“ Es ist eine emotionale Entscheidung. Ich werde heute nicht gänzlich darauf eingehen, aber es ist emotional, weil alles in eurer Erinnerung nichts weiter ist als emotional – es ist ein wenig wie ein Energieknoten – ein emotionaler Ball, der dort ist. Und ihr beginnt dort drinnen viele emotionale Bälle zu bekommen, viele emotionale Wunden, und dort geht dann der Verstand hin. „Was geschah, als ich 20 Jahre alt war, was geschah vor fünf Jahren, was geschah, als ich geschieden wurde, was geschah ...“ Es geht hinein in einen emotionalen Pool, eine emotionale Reserve. Es ist keine Tatsache. Es ist nicht die ganze Geschichte. Wenn ich also sage, schmückt es aus, dann sage ich ganz und gar nicht, dass ihr lügt. Ich sage, ihr geht raus aus eurer Lüge, die besagt „Das ist, was mir zugestoßen ist.“ Das ist es nicht.

Ihr beginnt es auszuagieren. Ihr beginnt die Geschichte zu erzählen, die schlimmste Sache in eurem Leben, bei der es euch sogar schwergefallen ist, euch darüber nachdenken zu lassen – es zeigt sich manchmal in euren Träumen und es zeigt sich manchmal als dieser fiese Phantom-Gedanke, vor dem ihr versucht wegzulaufen – es ist nicht das, was geschehen ist. Ihr fangt an, es auszuagieren. Habt Spaß damit, mit der schlimmsten Sache. „Habt ihr die Geschichte von dem Kerl gehört, der von den Klippen gefallen ist?“ Jeder im Club der Aufgestiegenen Meister lacht (Adamus kichert). Das tun wir wirklich, weil wir wissen, dass es nicht unbedingt das ist, was ihr denkt. Der Mensch wird denken: „Oh mein Gott! Er ist gestorben.“ Ja, nun, das ist lustig, um ehrlich zu sein! Wisst ihr, weil er dazu bereit war. Er wollte sterben. Oder nein, er ist nicht gestorben; er ist dort unten in einen See gefallen und er musste schwimmen lernen, weil er nie zuvor geschwommen ist und dann ging es ihm gut (ein paar kichern).

Schmückt es aus. Haltet die Geschichten bereit. Schmückt sie aus bedeutet, habt Spaß damit.

Aber zurück zu meiner Prämisse, bevor ich unterbrochen wurde. Habt Spaß! Meine Güte! Wir halten einige unserer Versammlungen ab und ich liebe es, bei Shaumbra zu sein, aber sie hier hoch zu bekommen, um einfach frei zu sein und im Fluss, um fließend zu sein, flüssig, flexibel, ist manchmal schwierig. Sie kommen hier hoch und sie sind so steif. Habt Spaß. Seid ein wenig wie ein Schauspieler. Ihr denkt euch das nicht aus. Der ganze Rest – den denkt ihr euch aus. Wenn ihr euch ausagiert, erlaubt ihr euch selbst. Ich liebe Schauspielern, weil dabei alles um Bewusstsein geht. Ihr denkt euch das nicht aus. Ihr drückt euch selbst auf vielfältige, verschiedene Weise aus, anstatt auf diese begrenzte menschliche Weise. Seid ihr die begrenzte menschliche Weise nicht ein wenig leid? (Das Publikum sagt „Ja“.) Okay, gut. Also agiert es aus.

Wie auch immer, zurück zu den Priestern und den Wahlen.

LINDA: Wooo!

ADAMUS: Priester und Wahlen und kostenlose Bibeln für alle. Kostenlose Bibeln für alle (Lachen). Ja.

LINDA: Wir sind kein Hotel! (Mehr Kichern.)

ADAMUS: Und weniger Buße. "Oh, du hast gesündigt! Edith, du hast wieder gesündigt. Du hast schlimme Worte benutzt. Fuck!" Sie sagt immer *Fuck*, wisst ihr (Lachen). Und es ist wie: "Mein Gott, Edith! Ich meine, was für eine Sünderin!" Und es ist wie: "Aber wenn du mich wählst, werde ich dir die Hälfte deiner Buße erlassen." Ja.

EDITH: Auf keinen Fall!

ADAMUS: Nur zwei "Ave Maria", zwei "Vaterunser" und ein "Was zur Hölle geht hier vor?" (Mehr Lachen.) Ja, das ist alles. Du kannst alles sagen ...

EDITH: Nein danke.

ADAMUS: Du könntest alles sagen, was du möchtest. Oh, du wirst dann also bei deinen schlimmen Worten bleiben?

EDITH: Nein, das ist meine Angelegenheit (einige kichern).

ADAMUS: Und ihr müsst auch für den Klerus stimmen, und wie wär's damit: "Ich bin näher bei Gott als mein Gegner da drüben."

LINDA: Was?!

ADAMUS: "Ich werde dir ein besseres Zimmer im Himmel besorgen. Nicht nur auf erster Ebene, zweiter Ebene, sondern ich werde dich hoch auf die Ebene des siebten Himmels bringen, wenn du mich wählst."

LINDA: Also bist du ein Mormone (mehr Lachen).

ADAMUS: Ich habe sie irgendwie miteinander vermischt. Ein wenig Mormone, ein wenig Jude ...

LINDA: Ah ha! Also bist du ein Mormone.

ADAMUS: ... ein wenig dies, ein wenig das.

LINDA: Du bist dort ausgerutscht.

ADAMUS: Wisst ihr, weil grundsätzlich jede Religion gleich ist. Sie sind genau wie die Politiker. Darum sage ich, sie sollten den Klerus für das Amt kandidieren lassen. Es gibt nur wenig Unterschied zwischen den Politikern und dem Klerus.

LINDA: Ohh.

ADAMUS: Und ich sagte es genau hier und ich bin stolz darauf, ja (ein wenig Applaus). Und warum?

LINDA: Ohh.

ADAMUS: Warum würde ich das sagen? Beide haben einen gewissen Wert. Nicht viel, aber einen gewissen Wert, aber sie basieren beide worauf? (Das Publikum sagt "Macht".) Auf Macht. Und beide sprechen nicht worüber? Freiheit!

LINDA: Mmm.

ADAMUS: Nein. Also sind sie tatsächlich ziemlich ähnlich. Es würde die Welt zu einem sogar noch amüsanteren Ort machen, wenn der Klerus für das Amt kandidieren würde. Aber das ist nur meine Meinung. Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. Einen weiteren Schluck Kaffee. Oh! Was für eine Freude, so eine gute Tasse Kaffee im Meister-Club-Becher zu haben, genau hier im Studio.

LINDA: Wow! Wer hätte das gedacht?

ADAMUS: Also eine Frage, die ich neulich bei unserer Versammlung in Südfrankreich gestellt habe. Eine Frage, die ich Shaumbra gestellt habe und die ich heute hier stellen werde, weil es relevant ist. Sehr, sehr relevant. Linda, bist du bereit am Mikrofon?

LINDA: Immer.

ADAMUS: Ja. Hübsches Outfit heute (sie hat sich als Dracula-Fan verkleidet).

LINDA: Danke.

ADAMUS: Sieht aus, als hättest du mein Heimatland besucht.

LINDA: Ich bin Dracula's größter Freund.

ADAMUS: „Verdammt Berühmt*“ (auf ihrem T-shirt steht "*Bloody Famous").

LINDA: Bin den ganzen Weg bis nach Transsylvanien gereist.

Dracula

ADAMUS: Der ganze Weg nach Transsylvanien, um das zu bekommen, und natürlich kennen die meisten von euch die Historie hinter der Geschichte von Dracula. Wo wir von Kirchen sprechen ... (Lachen und Adamus kichert). Ich habe eine unglaubliche Popularität in ganz Europa im 18. Jahrhundert erlangt, mehr Popularität als ich normalerweise hatte. Ich war wie eine Pop-Ikone, so nehme ich an, würde man das heutzutage nennen.

LINDA: Oooh!

ADAMUS: Jeder sprach über Saint-Germain.

LINDA: Ooh!

ADAMUS: Ich war das Theken-Gespräch und das Esstisch-Gespräch und das Bordell-Gespräch. Jeder sprach darüber: „Saint-Germain! Saint-Germain! Saint-Germain konnte Gold und Juwelen in seinen Händen manifestieren. Saint Germain aß niemals eine Mahlzeit. Saint Germain liebte Frauen.“ Nun, in jeder dieser einzelnen Aussagen lag ein wenig Wahrheit, aber... Ich erlangte also eine enorme Popularität und es beunruhigte die Kirche, weil die Menschen kommen und die Priester fragen würden: „Was ist mit Saint-Germain? Was für eine Art Heiliger ist er?“ Und die Priester waren so verwirrt: „Heiliger? Heiliger? Oh ...“ Natürlich habe ich diesen Namen absichtlich ausgesucht, einfach für den Verwirrungsfaktor, weil ich Spaß haben möchte. Ich war kein Heiliger. Es war mein Name, aber gewiss kein Heiliger. „Was ist mit diesem Saint-Germain?“ Also versammelten sich die Kirchenältesten und sagten: „Wir müssen etwas tun, um all diesen Mythen und Geschichten über Saint-Germain etwas entgegenzusetzen. Er wird populärer, als“ – traue ich mich das Wort zu sagen? – „Jesus.“ (Linda schnappt nach Luft und Adamus kichert).

LINDA: Ohh.

ADAMUS: Es gibt einen großen Unterschied zwischen Jesus und Yeshua, also kommt darüber hinweg. Yeshua war das wahre Wesen, das ich kannte; Jesus ist dieser künstlich hergestellte Mensch, ein super unechtes Wesen. Also kann ich sagen, ja, ich wurde sogar berühmter als Jesus.

LINDA: (schnappt nach Luft) Schh! Mach weiter! Mach weiter!

ADAMUS: Wir hätten darüber eine Wahl veranstalten sollen, um das zu sehen.

LINDA: Schh!

ADAMUS: Nein, ich war es, und die Kirche wurde darüber ein wenig besorgt – über den Saint-Germain Faktor. Also warben sie einen zweitklassigen Schriftsteller aus England an mit dem Namen Bram Stoker, der bis zu diesem Zeitpunkt nichts Interessantes geschrieben hatte, doch sie wussten, er würde das schreiben, wofür auch immer sie ihn bezahlten und sie gaben ihm das ganze Material. Wenn diese Person, Dracula, in den Spiegel schaut, dann sieht er nicht sein Bildnis, denn ein wahrer Meister schaut in den Spiegel und er sieht nicht das Bild von seinem alten menschlichen Selbst. Sie sehen vielleicht ihren Meister. Sie sehen vielleicht ihr Licht, aber sie sehen nicht das alte menschliche Selbst, noch tun dies andere und noch werdet ihr das in eurer Meisterschaft tun. Die Menschen werden nicht das alte menschliche Selbst sehen. Sie werden euer Licht sehen. Darum seht ihr nicht das Bild im Spiegel.

Und Knoblauch (Adamus kichert). „Knoblauch“, sagt ihr. Ich war niemals ein Fan von Knoblauch. Warum würdet ihr perfekte Haferflocken und Honig und Nüsse mit Knoblauch ruinieren?! (Ein paar kichern.) Und das war überwiegend meine Ernährung zu dieser Zeit. Ich war kein großer Fan von Knoblauch oder Zwiebeln, und Cauldre ist es auch nicht, weil einige behaupten, dass Knoblauch gut für das System ist. Nun, wenn euer System wie ein Abwasserkanal ist, ja, aber es ist tatsächlich wirklich nicht so gut für euch. Ich habe mich ferngehalten von Knoblauch. Der Geruch war abstoßend und der Geschmack schrecklich. Es tut mir leid für einige von euch, die Knoblauch-Heiden sind (mehr Kichern), aber das ist wirklich die ... Also nein, ich habe keinen Knoblauch gegessen.

Also gaben sie Bram Stoker all diese kleinen Hinweise, alle tatsächlich über mich; die Tatsache, dass ich mich transformieren konnte – insbesondere als der Merlin – von dem menschlichen Selbst hinein in mein Pakauwah. Ich konnte eine Eule sein oder ein Falke und irgendwohin fliegen.

Also schrieb Stoker dieses Buch, was absichtlich von der Kirche bezahlt und inspiriert wurde, um einigen der Mythen zu widersprechen. Natürlich würden sie nicht den Namen „Saint-Germain“ benutzen, aber sie werden all diese Dinge benutzen, von denen behauptet wurde, dass ich in der Lage, war sie zu tun. Also gaben sie mich unter dem Namen Dracula aus. Sie ließen es zum Teil darauf basieren, was ich zu tun in der Lage war und zum Teil auf einer interessanten Figur in der Geschichte, Vlad der Pfähler, mit welchem ich nichts zu tun hatte. Aber sie nahmen diese zwei Dinge und brachten sie zusammen, das Umfeld in Transsylvanien, was die einzige Sache ist, die mir wirklich weh getan hat, weil ich Transsylvanien liebe. Ich verbrachte dort viele Lebenszeiten und wuchs in meiner letzten Lebenszeit in Transsylvanien auf, einer der romantischsten, mysteriösesten, wunderschönsten Orte in der Welt, und ich schaue darauf, was „sie“ – die Kirche und die Schreiber – diesem ganzen Image angetan haben ... Komm noch mal hierher (an Linda). Dieses Image von Blut und Durchbohren und Energie-Nähren ...

LINDA: Was? Ich habe kein Blut, kein Blut!

ADAMUS: ... und alles andere. Also ja, das war der einzige Teil, der mich damals tatsächlich wirklich verwirrt hat. Das war also ein wenig von der Geschichte von Dracula.

Die heutige Frage

Wo waren wir also? Die Frage, die ich unserer Gruppe neulich gestellt habe. Die Frage, bei der ich Linda darum bitten werde, das Mikrofon an Freiwillige im Publikum zu geben. Wenn ihr auf diesen Stühlen sitzt, dann seid ihr ein Freiwilliger (Lachen).

Die Frage ist: In diesem Leben, wer ist die Person, die euch am nächsten steht? Wer ist die Person, die euch am nächsten steht? Egal, ob sie immer noch hier in körperlicher Gestalt sind, ob sie weitergegangen sind, wer ist die Person, die euch am nächsten steht? Linda, fang an.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ja, meine Liebe.

TIFFANY: Hallo.

ADAMUS: Eine wunderschöne Wand, die du auf der anderen Seite des Meister-Clubs geschaffen hast.

TIFFANY: Danke.

ADAMUS: Wer ist die Person, die dir am nächsten steht?

TIFFANY: Ich.

ADAMUS: Gut. Warum?

TIFFANY: Ja. Weil ich verdammt noch mal nicht von mir loskomme, egal wie sehr ich es versuche (sie kichert).

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Von jedem anderen kann ich loskommen, aber nicht von mir.

ADAMUS: Ja. Die Person. Ich werde dich ein bisschen darauf ansprechen. Du hattest auch die schwierigste Zeit mit dir selbst. Du sagst also, dass du die Person bist, der du am nächsten stehst, also ist es ein wenig Makyo. Ein wenig Makyo.

TIFFANY: Wie das? Es fühlt sich für mich nicht wie Makyo an.

ADAMUS: Ich bin froh, dich das sagen zu hören, aber ich sehe die andauernden Kämpfe, die du mit dir selbst hattest. Ich habe die Abscheu gesehen, die du vor Anteilen von dir gehabt hast, und dennoch sagst du, dass du diejenige bist, die sich selbst am nächsten ist.

TIFFANY: Nun, vielleicht interpretiere ich „am nächsten“ anders als du.

ADAMUS: Freund?

TIFFANY: Freund? Ja. Ich meine, wir – Freunde kommen nicht immer miteinander aus.

ADAMUS: Stimmt.

TIFFANY: Also sogar die Anteile von mir, vor denen ich Abscheu gehabt habe, standen mir immer noch am nächsten.

ADAMUS: Eine interessante Frage hier, aber kannst du dir die tiefsten, dunkelsten Geheimnisse mitteilen, die du mit dir selbst hast?

TIFFANY: Meistens.

ADAMUS: Diejenigen, an die du dich erinnerst.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Aber wie du gesagt hast, ich erkenne immer mehr, was nicht wahr ist, weil ich in meinem Leben durch vieles hindurchgegangen bin, mir selbst Vorwürfe gemacht habe, wie wenn mir etwas in den Kopf kommt und dann das Schamgefühl hochkommen wird. Es wird sein, wie: „Oh! Das ist geschehen! Oh, ich schäme mich so vor mir selbst.“

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Aber ich erkenne immer mehr, dass das wirklich nicht die Geschichte war. Dass ich das dem Ganzen auferlegt habe.

ADAMUS: Wie ist es dir gestern mit deinem Freund ergangen? Wie seid ihr, du und dein Freund, gestern miteinander zurecht gekommen? (Sie hält inne.) Gestern. Du und dein Freund, du.

TIFFANY: Gestern?

ADAMUS: War gestern ein guter Freundes-Tag? Ein schlechter Freundes-Tag?

TIFFANY: Gestern war ein ziemlich guter Freundes-Tag. Der Tag davor war kein sehr guter Freundes-Tag.

ADAMUS: Richtig. Was ist passiert? Wenn du lediglich Teile davon mitteilen könntest. Warum war es kein guter Freundes-Tag?

TIFFANY: Nun, ich habe mir den ganzen Tag Vorwürfe gemacht.

ADAMUS: Mm hmm.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Wow. Das klingt nach einem guten Freund (einige kichern). Warum?

TIFFANY: Weil ich das Gefühl hatte, als ob ich so viele Dinge rausgezögert hätte.

ADAMUS: Richtig, richtig.

TIFFANY: Und ich wollte mir einige Dinge nicht anschauen müssen.

ADAMUS: Mm hmm.

TIFFANY: Und ...

ADAMUS: Und wer machte dir Vorwürfe?

TIFFANY: Ich.

ADAMUS: Dein Freund.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Ja, machte dir Vorwürfe.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Nun, hat es sich gut angefühlt?

TIFFANY: Nein.

ADAMUS: Ja. Möchtest du deinen Freund wiedersehen?

TIFFANY: Ja!

ADAMUS: Ja? Oh, wirklich.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Okay.

TIFFANY: Ich möchte all meine ... alles von mir integrieren.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Ja. Es klingt wie eine interessante Freundschaft (sie kichert), aber wie du sagst, Freundschaften können an einem Tag gut sein, an einem anderen Tag nicht so gut. Gut. Ich schätze deine ...

TIFFANY: Ich fühle mich heute wirklich gut.

ADAMUS: Gut.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Ich schätze deine Aufrichtigkeit. Ich stelle nur sicher, dass wir hier alles ansprechen.

TIFFANY: Okay. Gibt es noch irgendein weiteres Makyo, das du ansprechen möchtest, während ich hier bin? (Einige kichern.)

ADAMUS: (kichert) Momentan nicht.

TIFFANY: In Ordnung.

ADAMUS: Wir haben noch einen Zeitplan einzuhalten (mehr Kichern).

Der nächste. Wer ist die Person gewesen, die dir am nächsten steht? Der beste Freund, der Begleiter, der dir in deinem Leben nahesteht. Das Mikrofon ist genau dort hinter dir.

DIANA: Larry.

ADAMUS: Larry. Und warum Larry? Was machte Larry besonders? Larry ist dein von dir gegangener, wundervoller, geliebter Partner. Ja. Fühlst du Larry sehr oft um dich herum? (Sie nickt „ja“.) Ja. Larry in deinen Träumen?

DIANA: Nicht sehr oft.

ADAMUS: Nicht sehr oft. Okay. Was machte Larry so besonders?

DIANA: Ich denke, es liegt daran, weil wir so vollkommen und komplett wir selbst waren, unsere facettenreichen Selbste.

ADAMUS: Okay.

DIANA: Und es herrschte eine Akzeptanz von allem davon.

ADAMUS: War Larry für dich ein sicherer Bereich?

DIANA: Sehr.

ADAMUS: Okay. Großartig. Danke.

DIANA: Danke.

ADAMUS: Und wie lange warst du mit Larry zusammen?

DIANA: Acht Jahre.

ADAMUS: Acht Jahre. Denkst du, dass irgendetwas davon – das wieder Zusammenkommen, ich meine, zusammen zu sein – war das karmisch, kein schlechtes Karma, sondern kanntet ihr euch bereits zuvor?

DIANA: Absolut.

ADAMUS: Absolut. Ja. Gut. Ich werde dir eine sehr schwierige Frage stellen. Warum glaubst du, ist Larry gegangen?

DIANA: (hält inne) Um mir zu erlauben, was ich alleine tun muss.

ADAMUS: Okay, gut. Und er ist immer noch in der Nähe. Ja.

DIANA: Ja.

ADAMUS: Danke.

DIANA: Danke.

LINDA: Einer da links. Genau dort. Danke.

ADAMUS: Willkommen.

JENNIFER: Verdammt!

ADAMUS: Verdammt! Verdammt! Das, das ...

JENNIFER: (seufzt) Okay.

ADAMUS: ... magische Mikrofon kam gerade in deine Richtung.

JENNIFER: Und da ist es.

ADAMUS: Ja. Aber fühlt es sich nicht gut an? Ich meine, wenn du dir nicht vorstellst, dass die Kamera auf dich gerichtet ist ...

JENNIFER: Wenn ich kein großer Angsthase wäre, ja.

ADAMUS: ... und zehntausende Menschen zuschauen, ganz abgesehen davon. Wer ist dir in deinem Leben am nächsten gewesen? Am nächsten.

JENNIFER: (hält inne und seufzt dann) Oh, Mist! (Hält wieder inne.) Ich wusste, du würdest das tun. Am nächsten in meinem ganzen Leben.

ADAMUS: Jawohl.

JENNIFER: (hält inne) Ich würde wahrscheinlich sagen müssen, Eric.

ADAMUS: Ja. Und wer ist Eric? Die Beziehung zwischen dir und Eric?

JENNIFER: Mein Mann.

ADAMUS: Dein Mann, und?

JENNIFER: Weil er mich sein lässt, wer ich bin (ihre Kehle beginnt, sich zuzuschnüren).

ADAMUS: Ja. Warum ist das schwer? Warum gibt es da diese Emotion, dieses Gefühl?

JENNIFER: (reißt sich zusammen) Weil ich nicht glaube, dass ich das tue.

ADAMUS: Ahh. Ah. Gut. Also ist Eric ein sicherer Bereich. Eric ist akzeptierend und liebend. Eric ist, nun, wirklich schrecklich in dich verknallt. Ja. Ja. Okay, danke.

JENNIFER: (flüstert) Danke.

ADAMUS: Danke für deine Offenheit.

LINDA: Nein, du kannst es nicht nach rechts geben. Es gibt keine Möglichkeit. Lass mal sehen.

ADAMUS: Ein paar mehr.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Wer steht dir im Leben am nächsten?

LINDA: Nur eine Minute. Ich bin fast da.

ADAMUS: Wer steht dir am nächsten? Jeder sagt: "Oh mein Gott, nein. Nicht ich. Mist." Ja. Grüß dich.

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Hallo.

ADAMUS: Wer steht dir im Leben am nächsten?

SHAUMBRA 1: Nun, ich saß hier und dachte darüber nach, und wahrscheinlich meine Schwester, weil wir von klein auf so viel Zeit miteinander verbracht haben, im gleichen Haus mit vielen Brüdern und Schwestern.

ADAMUS: Richtig.

SHAUMBRA 1: Und wir sind uns wirklich sehr nahe gekommen, energetisch und auf jede andere Weise.

ADAMUS: Ja. Und seid ihr euch immer noch nahe?

SHAUMBRA 1: Ja, mit einigen von ihnen.

ADAMUS: Mit einigen von ihnen. Gut. Es ist also eine lange, lange gemeinsame Reise gewesen.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Ja. Und was macht sie so besonders, dass du – könntest du uns ihren Namen mitteilen?

SHAUMBRA 1: Patricia.

ADAMUS: Patricia. Was macht Patricia so besonders?

SHAUMBRA 1: Wir sind uns im Alter und vom Blut her sehr ähnlich, was ich wichtig finde.

ADAMUS: DNS wahrscheinlich. Ja, ich weiß nicht. Ich nehme es einfach nur an.

SHAUMBRA 1: Alles.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 1: Und wir können miteinander reden und Emails schreiben und verstehen, was der andere sagt.

ADAMUS: Ja. Hat dich Patricia jemals hintergangen?

SHAUMBRA 1: Nein.

ADAMUS: Nein. Das ist erstaunlich. Ja. Bist du jemals wütend auf sie gewesen, ärgerlich mit ihr?

SHAUMBRA 1: Nein.

ADAMUS: Nein. Das ist wirklich erstaunlich. Glaubst du, dass diese Beziehung auf vergangenen Leben basiert, auf vergangenen Zeiten?

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Gut. Danke. Danke. Ich fühle ein wenig Herz hier. Ein wenig echte Emotion, gute Emotion.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Ja. Gut.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Vielleicht eine kleine Erkenntnis, als du mit dem Mikrofon aufstehen musstest (sie kichert). Eine kleine Erkenntnis ist aufgetaucht.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Danke. Ein paar mehr, Linda.

LINDA: Mm hmm.

ADAMUS: Wer ist dir am nächsten? Willkommen.

PAUL: Willkommen. Ja.

ADAMUS: Du hast das Mikrofon nicht erwartet. Nun ...

PAUL: Nein. Ich mag sie nicht.

ADAMUS: Aber du weißt, dass es sowas gibt, was ich Mikrofon-Magnetismus nenne. Und du weißt, wie Magnete irgendwie das Gegenteil anziehen?

PAUL: Ja. Ja.

ADAMUS: Also, wenn man hier sitzt und sagt: "Ich möchte das Mikrofon nicht. Ich möchte nicht ..." dann ist Linda wie der andere Teil des Magnets – *wupp!* – genau bei dir.

PAUL: Ja, aber es ist leblos.

ADAMUS: Also, ja. Wenn du also das Mikrofon nicht haben möchtest, dann sage: "Ja, bitte! Linda, nimm mich! Nimm mich!" (Lachen) Aber nicht, um zu unterbrechen.

PAUL: Okay. Ich würde sagen, in dieser Zeit meines Lebens ist es meine Frau, Denise.

ADAMUS: Oh, das war ein geschickter männlicher Zug (Lachen und ein wenig Applaus).

PAUL: Nun, weißt du, nach einer Weile lernt man ein paar Dinge.

ADAMUS: Das tut man! (Mehr Kichern.) Nein, aber ich kann tatsächlich sagen, ich kann sagen, dass du wirklich sehr aufrichtig bist. Was macht sie so besonders? Macht es dir was aus, dich neben ihn zu stellen? Dies ist eines jener...

PAUL: Komm her.

ADAMUS: ... rührseligen Momente beim Crimson Circle (das Publikum sagt "Aww").

DENISE: (kichert) Ist es.

ADAMUS: Ja. Würde es dir was ausmachen uns wissen zu lassen, was sie für dich so besonders macht?

PAUL: Sie respektiert, wer ich bin und weißt du, sie möchte mich sein lassen, wer ich bin, so vollständig wie ich kann.

ADAMUS: Könnte ich sogar soweit gehen zu sagen, dass sie irgendwie dabei geholfen hat, dich aus einer Schale rauszuholen, aus einer ...

PAUL: Nun, ich habe nach ihr gesucht. Ja, weil dies Dinge sind, die ich wollte.

ADAMUS: Ja. Und sie hat dir geholfen ...

PAUL: Oh, definitiv. Ja.

ADAMUS: ... aufzutauchen und dich auszudehnen und zu erlauben, dass du du bist ...

PAUL: Ja.

ADAMUS: ... was in deinem Leben nicht wirklich üblich gewesen ist.

PAUL: Nein (er kichert).

ADAMUS: Nicht so sehr. Großartig. Möchtest du ihr einen Lippenkuss geben? (Das Publikum sagt "Aww" als er ihr einen leidenschaftlichen Kuss gibt.)

LINDA: Ooh! Ein schöner Kuss! (Publikum applaudiert.) Oooh!

ADAMUS: Ja.

LINDA: Yum-mo!

PAUL: Vor all diesen Leuten.

ADAMUS: Adamus bringt einen weiteren glorreichen Abend zwischen zwei Menschen zustande (mehr Kichern).

LINDA: Yum-mo!

ADAMUS: Gut. Ein paar mehr.

LINDA: Noch einer? Noch einer?

ADAMUS: Sicher. Sicher.

LINDA: Auf gehts.

ADAMUS: Ah, Willkommen. Ja. Du wusstest, dass dir das passieren würde.

SHAUN: Natürlich.

ADAMUS: Du wusstest es.

SHAUN: Ja.

ADAMUS: Jawohl.

SHAUN: Ich würde sagen, meine Mutter.

ADAMUS: Deine Mutter, interessant.

SHAUN: Ja, ja. Ihr Name ist Janet.

ADAMUS: Uh huh.

SHAUN: Und sie war der Katalysator für mich, als ich mit 14 anfing, weißt du, als ob wirklich ...

ADAMUS: Wow. Angefangen ... in der Pubertät?

SHAUN: Der spirituelle Weg.

ADAMUS: Oh, der spirituelle Weg. Okay.

SHAUN: Nun, das auch.

ADAMUS: Okay. Der spirituelle Weg. Wirklich? Sie hat dich dazu ermutigt.

SHAUN: Nun, ja. Während einer schwierigen Zeit hat sie interveniert mit ... sie meditierte und sie hatte ihre eigene Weise, ihren eigenen spirituellen Weg zu gehen und sie lud mich ein, eine Möglichkeit in Betracht zu ziehen, die sie selbst getan hatte.

ADAMUS: Interessant. Hat es dir nicht aufgezwungen.

SHAUN: Nein. Sie lud mich nur ein.

ADAMUS: Wow. Ja. Hat sie dir von St. Germain erzählt?

SHAUN: Nein. Tut mir leid, das sagen zu müssen.

ADAMUS: Ja. Das ist in Ordnung.

SHAUN: Und dann haben wir irgendwie vollkommen ...

ADAMUS: Hat sie dir von Tobias erzählt?

SHAUN: Nein. Nein, hat sie nicht. Sie ist ... Lazaris. (Er kichert.)

ADAMUS: Hat sie dir über ... Lazaris. Oh, das Erheben aus der ...

SHAUN: Lazaris.

ADAMUS: Okay, Lazaris.
SHAUN: Ja.
ADAMUS: Okay.
SHAUN: Das war also – sie ist ...
ADAMUS: Ich tue nicht, ich tue nicht, weißt du, wetteifern.
SHAUN: Nein, ich verstehe.
ADAMUS: Ich kandidiere nicht für die Wahl (Lachen).
SHAUN: Nun, du hast gewonnen. Ich bin hier. Also... (er kichert).
ADAMUS: (kichert) Oh, ja! Danke. Also gab sie dir einen sehr sicheren Bereich.
SHAUN: Ja.
ADAMUS: Sie ermutigte dich, nicht nur intellektuell, sondern sie ermutigte das Herz, wobei deines sehr offen ist.
SHAUN: Mm hmm.
ADAMUS: Und hast du das Gefühl, dass du sie in einem anderen Leben kanntest?
SHAUN: In vielen.
ADAMUS: Was war die Beziehung in einem der vielen vergangenen Leben?
SHAUN: Wir machten, nun, wir machen eine Erfahrung ... wir beide hatten eine Art von einer, ich nehme an du nennst es eine Realisierung, wo ich in einem Dorf war mit ihr, ich denke es war in Polen, und ich machte eine wirklich verheerende Erfahrung, wo meine Frau mich verlassen hat, und sie war – ich denke, sie war meine Mutter in diesem damaligen Leben, in dem gleichen Leben, und ich bin irgendwie fortgegangen in die Wälder und habe sie verlassen, habe das Dorf komplett verlassen.
ADAMUS: Richtig.
SHAUN: Und ich bin mir nicht sicher, was danach geschah, aber wir ...
ADAMUS: Nein. Wir wollen nicht ...
SHAUN: Ja. Nein. Wir wollen da nicht drauf eingehen.
ADAMUS: Ja.
SHAUN: Aber wir haben uns dahingehend wieder verbunden, was wir in dieser Erfahrung miteinander geteilt haben und das war dann der Auslöser für uns, in diesem Leben sozusagen wieder Freunde zu werden. Als ob wir „Mutter, Sohn“ bereits seit einer langen Zeit ausführten.
ADAMUS: Richtig, richtig.
SHAUN: Und dann nach einer Weile war es so, als ob wir es transformiert hätten und uns gegenseitig so betrachteten, wie von Seele zu Seele.
ADAMUS: Richtig.
SHAUN: Und es war wirklich kraftvoll.
ADAMUS: Interessant. Gut. Würdest du ihr einfach genau jetzt Segenswünsche schicken?
SHAUN: Absolut.
ADAMUS: Gut. Danke.
SHAUN: Sie schaut zu. Hi, Mom.
ADAMUS: Und du wirst in diesem Leben nicht von Wölfen aufgefressen werden, das garantiere ich (das Publikum sagt „Oh!“).
SHAUN: Danke, ja, ich wusste ... okay. Er musste es sagen. Ja.
ADAMUS: Es war eine dunkle, kalte Nacht ohne irgendwelche Nahrung. Ah, ja. Eine von diesen. Aber wir können darüber lachen – ha, ha, ha, ha, ha! Ja. Nun, das wäre eine großartige Geschichte! Wenn du zum Club der Aufgestiegenen Meister kommst – “Ihr werdet nicht glauben, was mir zugestoßen ist.”
SHAUN: Wir können vorherige Lebenszeiten nehmen?
ADAMUS: Ja, ja. du kannst vorherige Leben nehmen, ja, doch, du kannst alle Leben nehmen. Du kannst dir ein paar Leben ausdenken, weißt du, wenn du das tun musst (mehr Kichern).

Der Nächste. Willkommen. Wer ist dir in deinem Leben am nächsten gewesen?

YASMINA: Zuerst einmal möchte ich dir danken. Ich möchte meine Dankbarkeit ausdrücken, einfach den Moment ergreifen und dies ausdrücken.

ADAMUS: Ich werde es einatmen.

YASMINA: Sein Name war Charry.

ADAMUS: Mm hmm.

YASMINA: Er war mein Lehrer.

ADAMUS: Ja.

YASMINA: Und ...

ADAMUS: Eine Art Lebenslehrer oder eine Art Schullehrer?

YASMINA: Nun, ein spiritueller Lehrer.

ADAMUS: Spiritueller Lehrer.

YASMINA: Ja.

ADAMUS: Gut. Gut.

YASMINA: Und ...

ADAMUS: Hat er dir von St. Germain erzählt?

YASMINA: Nein (einige kichern).

ADAMUS: Okay. Ich ...

YASMINA: Nein. Nein.

ADAMUS: ... teste es nur aus.

YASMINA: Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Denn wenn ich für das Amt kandidiere, dann möchte ich natürlich wissen, dass sich viele Leute meiner bewusst sind. Aber ich schlage mich nicht so gut. Ich kandidiere eventuell nicht (mehr Kichern).

YASMINA: Aber der schlechte Ruf, denke ich, vergeht jetzt, das fühle ich wirklich.

ADAMUS: Du denkst der Ruf ...

YASMINA: Weil ich irgendwie eine geringfügige Sache mit St. Germain hatte.

ADAMUS: Ja.

YASMINA: Ich denke, es war nur eine Schwärmerei.

ADAMUS: Uh huh. Aber du denkst, der Ruf ist jetzt okay?

YASMINA: Nein, nein. Er vergeht. Es ist ...

ADAMUS: Oh, der schlechte Ruf.

YASMINA: Du erscheinst jetzt als der, der du bist.

ADAMUS: Ja. Du denkst also, es war gut für mich, meinen Namen in Adamus Saint-Germain umzuwandeln, als ob ich alle an der Nase herumführe? (Lachen)

YASMINA: Ja, ja. Absolut.

ADAMUS: Ja. Ja! (Adamus kichert) Gut. Also der Nahestehendste auf spirituelle Weise?

YASMINA: Ich denke auf allen Ebenen.

ADAMUS: Auf allen Ebenen.

YASMINA: Und es war nicht immer nur Sonnenschein und Schönheit, und es gab viele Kämpfe und viel zu formen.

ADAMUS: Worum ging es bei den Kämpfen?

YASMINA: Ich denke, es hatte mit der Rolle des göttlich Weiblichen zu tun, was ich in seinen Lehren nicht repräsentiert fühlte.

ADAMUS: Gut.

YASMINA: Aber vielleicht war ich es, ich meine, er selbst war sehr balanciert, aber ich fühlte, dass ... oder ich habe meine Rolle in diesem Sinn als spirituelles Wesen nicht angenommen.

ADAMUS: Ja. Das ist gut. Das ist gut. Du hast dabei geholfen, es reinzubringen.

YASMINA: Ja. Und ich fühle, dass es dort tatsächlich eine Fusion gab. Ich habe nicht das Gefühl, dass es dort – obwohl es ihn nicht mehr gibt, so fühle ich ihn doch sehr nahe.

ADAMUS: Oh, er ist immer noch da. Aber ich meine, er ist nur nicht hier.

YASMINA: Es ist so, dass ich nicht das Gefühl habe, dass da wirklich ein Unterschied ist, obwohl ich fühle, dass die Signatur immer noch da ist, anders...

ADAMUS: Hörst du ihn, fühlst ihn in der Nähe?

YASMINA: Ja.

ADAMUS: Das ist er definitiv. Und, wie denkst du, mache ich mich mit der männlich/weiblichen Balance?

YASMINA: Ich denke, du ... Ich mag den männlichen Aspekt, den du trägst.

ADAMUS: Oh, danke. Danke.

YASMINA: Ich mag ihn wirklich. Und ich fühle, dass du in gewissem Sinne die Rolle übernimmst.

ADAMUS: Ja (Lachen, als er ein wenig stolziert).

YASMINA: Nein, es ist wie die ...

ADAMUS: Ich habe eine weibliche Seite, aber ...

YASMINA: Ja. Das ist es, was ich sage.

ADAMUS: Cauldre ist ein wenig zurückhaltend ...

YASMINA: Das Männliche, denke ich, braucht ein wenig mehr Unterstützung in der Befreiung, das – wie sagt man – das befreite Männliche,

ADAMUS: Ja, das befreite Männliche.

YASMINA: Das ist vielmehr in Schwierigkeiten als das Weibliche.

ADAMUS: Ja. Ja. Ich werde also die Wunde des Adamus machen ...

YASMINA: Ja, irgend so etwas (sie lacht).

ADAMUS: ... entschuldige, die Wunde des Adam! (Lachen) Ziemlich bald, die Wunde des Adam. Wir werden über die männliche Wunde sprechen. Tobias sprach viel über die weibliche Wunde, natürlich über die Wunde der Isis. Aber sie waren beide verletzt, und es ist wichtig, dies freizugeben. Wir werden uns nicht in den Opferkram hineinbegeben, sondern es freigeben. Und das könnte mich auf der ganzen Welt bekannt machen, vielleicht würden dann mehr Männer anfangen, hierher zu kommen.

YASMINA: Das wünsche ich mir. Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Ja. Gut. Danke.

Noch einer.

LINDA: Okay. Noch einer.

ADAMUS: Noch einer.

LINDA: Noch einer. Es muss die hintere Reihe sein. Mal sehen. Okay.

ADAMUS: Oh! Ich fühle, dass das Mikrofon geradewegs landet. Du wusstest, es würde kommen. Willkommen. Schön, dass du hier bist.

AMINTAS: Okay.

ADAMUS: Ja.

AMINTAS: Nun, die nahestehendste Person war mein Vater. Sein Name war Adimee.

ADAMUS: Und warum war er der Nahestehendste für dich? Was machte ihn in deinem Leben so besonders?

AMINTAS: Weil er mich immer ermutigte, Dinge zu tun.

ADAMUS: Ja.

AMINTAS: Und nicht nur beruflich, sondern auch spirituell und intellektuell. Er war mein bester Freund.

ADAMUS: Eine schwere Frage. Eine schwere Frage. Hast du das Gefühl, dass du ihn auf irgendeine Weise im Stich gelassen hast, nicht vollkommen, sondern auf bestimmte Weise?

AMINTAS: (seufzt) Ja, das fühle ich manchmal.

ADAMUS: Ja.

AMINTAS: Manchmal.

ADAMUS: Er war, für dich, ein großer Mentor. Eine große Person, um ihr gerecht zu werden, und manchmal gibt es da dieses ... und er möchte dich wissen lassen, dass er nur versucht hat, das Beste aus dir rauszuholen. Aber es geht nicht darum zu versuchen, *seinen* Erwartungen gerecht zu werden. Es geht darum, dir zu erlauben, *dein* Bestes hervorkommen zu lassen. Das ist alles, was er versucht hat zu tun. Ja.

AMINTAS: Okay.

ADAMUS: Gut. Danke. Danke dir sehr.

LINDA: Oh! Noch ein Letzter.

ADAMUS: Gut. Gut.

LINDA: Ein Letzter.

ADAMUS: Ich kann es nicht erwarten.

LINDA: Ich sah ein klein wenig Verwirrung, aber ich bin mir sicher, du wirst dir deinen Weg dort hindurch bahnen.

ADAMUS: (kichert) Also, Jean (französische Aussprache; sie ist als Mann verkleidet), würdest du also bitte nach hier vorne kommen? Ja. Sie tut so, als wäre sie mit den ganzen Steuerelementen beschäftigt ...

JEAN: Muss ich?

ADAMUS: Ja, ja. Also möchtest du hier nach vorne kommen?

LINDA: Sie könnten die Kamera auf sie richten.

ADAMUS: Okay, würde es dir was ausmachen, aufzustehen. Großartig, danke. Und das ist jetzt etwas wirklich Schwieriges, weil du weißt, ...

LINDA: Gute Show.

ADAMUS: ... dass viele Leute dich kennen. Viele aus deiner Familie sitzen irgendwie wirklich in der Nähe und hören zu (ein paar kichern). Also ist der Druck da. Wer ist derjenige gewesen, der dir in deinem Leben am nächsten steht?

JEAN: (hält inne) Das ist eine schwere Frage.

ADAMUS: Es ist eine Adamus Frage.

(Sie hält wieder inne.)

Ne-ne-ne. Jetzt gehst du in deinen Kopf. Nimm einen tiefen Atemzug. Schließ deine Augen für einen Moment. Nimm einen tiefen Atemzug. Du kennst bereits die Antwort. Du hast bereits darüber nachgedacht, als du dort hinten gesessen hast. Also, und wenn du es nicht mitteilen möchtest, dann ist das in Ordnung.

JEAN: Ich muss sagen, es ist Cauldre gewesen.

ADAMUS: Ah.

JEAN: Nur als ein spiritueller...

ADAMUS: Jetzt wird er rot! (Adamus kichert)

JEAN: Ja, es ist irgendwie seltsam zu sagen, aber einfach deshalb, weil es solch ein Korrespondieren im Verstand gibt und solch einen sicheren Bereich und solch eine uralte Freundschaft und es ist immer Verständnis da.

ADAMUS: Erschafft er einen sicheren Raum für dich? Das ist wirklich seltsam (Lachen). Nur eine Minute, ich muss ihn loswerden (mehr Lachen, als Adamus Cauldre wegscheucht). Erschafft er einen sicheren Raum?

JEAN: Ja.

ADAMUS: Treibt er dich an?

JEAN: Oh, ja.

ADAMUS: Oh, ja. Okay. Gut. Und hast du das Gefühl, dass es für dich auf Basis eines vergangenen Lebens beruht, dass ihr euch kennt?

JEAN: Definitiv.

ADAMUS: Gut. Und wie hast du das Gefühl, dass sich die Vergangenheit – wie sage ich das am besten – dass sich die Vergangenheit in dieses Leben hinein entwickelt hat? Wie ist es aus dem hervorgegangen, was in den anderen Lebenszeiten war?

JEAN: Ein tiefes Vertrauen, ein gegenseitiges Verständnis für die Richtung, die Zusage, der Grund, dass ich hier bin, dass wir hier sind, die Arbeit, die wir tun. Es ist einfach eine großartige Freundschaft.

ADAMUS: Ja. Und, wenn ich dem ein bisschen was hinzufügen dürfte, bevor ich ihn wieder zurückbringe, ihr beide habt gewählt: „Das war’s, egal was geschieht. Wir werden es individuell tun, aber wir werden auch hier sein, um anderen zu dienen und das war’s.“ Kein Warten mehr, wie es so viele von euch getan haben. Warten und euch dann selbst dafür treten. Warten, wenn ihr eure Erleuchtung vor ein paar Lebenszeiten hättet wählen können. Das war’s. Und das war solch eine tiefe Zusage.

JEAN: Absolut. Ja.

ADAMUS: Und es wird stattfinden. Gut.

JEAN: Ja.

ADAMUS: Danke.

JEAN: Danke.

ADAMUS: Okay. Du kannst zurückkommen (an Cauldre). Gut.

Jetzt lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen. Tatsächlich war jede Antwort wunderschön. Jede Antwort. Es hat jeden einzelnen von euch, euch alle, dazu gebracht, für einen Moment innezuhalten.

Menschliche Beziehungen

Wisst ihr, es geht nichts über die Beziehungen auf diesem Planeten. Es gibt nichts vergleichbares. In keinem der anderen Seinsbereiche, auf keinem der anderen bewohnten Planeten, nichts ist annähernd so wie die menschliche Beziehung. In ihnen gibt es so viele Ebenen. Es gibt die Emotionen. Es gibt den Sex. Es gibt das miteinander Teilen und den Aspekt des sich Kümmerns. Da gibt es ... inmitten dieser ganzen Einsamkeit wird euch die Beziehung – die enge Beziehung mit jemandem – zumindest ein kleines bisschen fühlen lassen, dass ihr nicht alleine seid. Menschliche Beziehungen sind die besten und die härtesten.

Menschliche Beziehungen, jede von ihnen – ob es mit eurer Mutter ist, ob es mit eurem Vater ist, mit ihnen allen – sind auch wie Reibung, wie Spannung, wie Konflikt. Jede enge Beziehung wird letztendlich die andere Person dazu veranlassen, etwas in euch hervorzubringen und ihr bringt etwas in ihnen hervor. Die Definition einer Beziehung, selbst einer guten Beziehung, besteht nicht nur aus Spiel und Spaß. Ihr lasst euch tief auf andere Leute ein, selbst wenn es dunkle, furchtbare Momente gibt.

Nun, die meisten von euch sprachen darüber, haben einfach eine gute enge Beziehung als gegeben vorausgesetzt, aber einige der Beziehungen sind schwierig. Sie waren schwer. Ihr habt vielleicht eine sehr, sehr schwierige Mutter gehabt, oder einen Vater oder einen Freund, der euch zutiefst hintergangen hat. Es ist immer noch eine enge Beziehung. Sie hat in eurem Leben immer noch einige der allerbesten Erfahrungen bereitgehalten – keine Lektionen, sondern Erfahrungen. Es geht überall im gesamten Universum nichts über eine Mensch-zu-Mensch Beziehung.

So sehr, dass die Menschen sich so nah kommen, so energetisch, physisch, psychisch verbunden, in alle Richtungen; sie treten so miteinander in Verbindung. Sie werden abhängig, gegenseitig voneinander abhängig. Sie folgen sich gegenseitig, ein Leben nach dem anderen. Doch ihr wisst, dass es tatsächlich mehr Morde unter Freunden und in der Familie gibt, als durch irgendwelche anderen Ursachen, außer vielleicht durch einen sehr großen Krieg. Aber es gibt Morde. Wie kann es also sein, dass die Menschen sich in ihren Beziehungen so nah sein können, so viel miteinander teilen können und sich so zutiefst lieben können, aber sich auch gegenseitig bekämpfen und letztendlich sich auch manchmal sogar gegenseitig umbringen.

Die menschlichen Beziehungen sind absolut faszinierend. Und wirklich die beste Antwort, nicht die einzige Antwort, aber die beste Antwort auf die Frage kam von dir, meine Liebe (Tiffany): „Das bin ich. Das bin

ich.“ Aber ich habe dich diesbezüglich aus ein paar Gründen infrage gestellt; um sicher zu gehen, dass du wirklich so gefühlt hast. Um sicher zu gehen ... übrigens, wenn ich dir jemals sage, du sollst auf deine Hände und Knie gehen und nach hinten zum Ende des Raums wie ein Hund kriechen, sag mir ... (Lachen) sag mir, dass ich aufhören soll, das zu dir zu sagen. Sag mir, dass ich aufhören soll, bitte. Und ich werde dich infrage stellen, weil ich es sehen möchte. Fühlst du wirklich so oder ist es nur irgendeine mentale Sache, irgendein Makyō-Spruch? Und du hast es gefühlt. Du wusstest es. Aber ich stellte dich infrage und ich sagte: „Aber ist dieser Freund, dieser ich-Freund, ist er nicht an manchen Tagen einfach der schlimmste Freund, den du jemals hattest?“

Die engste Beziehung, die ihr jemals hattet, ihr mögt es noch nicht erkennen, ist die mit euch selbst. Nun, ihr habt viele andere wundervolle und einige schreckliche Beziehungen gehabt, aber die engste Beziehung, die ihr jemals haben werdet, ist die mit euch selbst. Ihr habt es vielleicht noch nicht erkannt, weil so viel von dem Selbst verschlossen war. Und was wir heute tun werden ist, wir werden den Meister steigern. Wir werden den Meister reinbringen und ihr werdet entdecken, ihr werdet erkennen, dass das der engste, beste Freund ist, den ihr jemals gehabt habt und haben werdet.

Die Menschen haben viele Beziehungen in ihrem Leben – viele Beziehungen, viele Freunde, viele Familienmitglieder. Nicht viele von ihnen sind tatsächlich alle so tiefgehend. Ihr habt Bekanntschaften, viele Leute, die ihr kennt, aber wie vielen Leuten könnt ihr wirklich die intimsten, sensibelsten Anteile eures Lebens mitteilen? Sogar wenn ihr über 20, 30 Jahre verheiratet gewesen seid, gibt es immer noch Anteile von euch, die ihr nicht mitteilt, die ihr weiterhin versteckt haltet, verschlossen haltet, und das ist in Ordnung.

Ihr werdet letztendlich entdecken, realisieren, die absolut engste Beziehung ist die Beziehung mit euch - zwischen euch, dem Menschen, und euch, dem Meister. Das seid alles ihr, es ist alles dasselbe; es ist lediglich ein anderer Ausdruck, eine andere Perspektive von dem gleichen.

Als menschliches Wesen verbringt ihr viele, viele einsame Jahre oder zumindest habt ihr die Wahrnehmung von Einsamkeit. Sogar wenn ihr jeden Tag mit Menschen zusammenarbeitet, sogar wenn ihr Kinder hattet und eine große weitreichende Familie und das alles – viel Einsamkeit, viel mit euch allein sein; in euren eigenen Gedanken, in eurer eigenen Welt, euch manchmal fragend, ob ihr verrückt wärt.

Es ist schwierig gewesen, in dieser einsamen Welt zu sein. Und vor vielen Jahren, als Tobias hereinkam und mit euch zu reden und zu arbeiten anfing, sagte er: „Ihr seid niemals alleine.“ Viele von euch haben dies so wahrgenommen, dass es lediglich bedeutet, dass er da war, bei euch, oder dass die anderen Engelwesen da waren. Aber was er die ganze Zeit meinte, sogar vor diesen vielen Jahren, ihr seid niemals alleine; ihr seid mit euch selbst. Nicht nur das menschliche Selbst. Wir sind jetzt in dem „und“. In dem „und“. Es ist nicht nur euer menschliches Selbst.

Der Meister

Was wir heute machen werden ist, ich werde noch ein Weilchen reden und dann werden wir ein Merabh machen und wir werden es einfach tun. Dieser Meister wird hier sein. Der Meister ist immer da gewesen. Und ich benutze das Wort „Meister“. Ich bin ein wenig vorsichtig mit der Benutzung des Ausdrucks „das göttliche Wesen“, denn plötzlich werdet ihr Illusionen von einem großen goldenen Engel bekommen, der hereinkommt. Und ich benutze den „Meister“, was bedeutet, derjenige, der zeitlos ist, der in der Vergangenheit ist, wie auch in der Gegenwart, wie auch in der Zukunft; immer, immer da gewesen ist; niemals an irgendeinem anderen Ort fort gewesen ist. Und noch einmal, wenn ich das Wort „göttlich“

benutze, kann ich sehen, wo ihr hingeht – „Oh, es ist dieses göttliche Wesen, weit dort draußen.“ Der Meister ist immer hier gewesen, immer.

Der Meister ist derjenige, der nicht in das ganze menschliche Drama und Trauma verwickelt ist. Der Meister ist derjenige, der im absoluten Erlauben ist. Der Meister realisiert, es gibt keinen Tod. Der Meister realisiert, dass so viel Energie im Menschen feststeckt, aber nicht im Meister.

Der Meister hat nicht das ganze Wikipedia oder die ganzen Enzyklopädien auswendig gelernt. Der Meister kennt nicht alle Daten und Fakten. Also, Mensch, komm darüber hinweg. Erwarte nicht, zum Meister zu gehen und zu fragen: „Meister, wie viel wiegt die Erde?“ Dem Meister ist es egal, er muss es nicht wissen, er läuft nicht herum mit allen Daten und Fakten, in die Zukunft sehend, in die Vergangenheit sehend. Der Meister ist in der Gegenwart, und das war's. Der Meister braucht das alles nicht.

Erwartet nicht, dass der Meister anfängt, in eurem Leben Wunder zu vollbringen. Erwartet nicht, dass der Meister eure Probleme löst. Doch der Meister wird der beste Freund sein, den ihr jemals hattet. Der Meister wird sich eure Probleme anhören. Der Meister wird ein Licht auf die Probleme bereithalten, die ihr habt, wenn ihr euch gegenübersteht; nicht um euch zu sagen was zu tun ist, sondern um einfach nur ein Licht bereitzuhalten.

Der Meister wird zuhören. Der Meister wird euch nicht sagen, was zu tun ist, oder versuchen, euch zu kontrollieren oder irgendetwas von diesen anderen Dingen. Aber wenn ihr auf diesen Meister, der ihr seid, hört, wenn ihr für einen Moment innehaltet, dann werdet ihr etwas fühlen, was von diesem Meister kommt, eine Perspektive, die der Mensch ansonsten nicht in Betracht ziehen würde.

Ihr werdet eine Ebene der mitfühlenden Liebe spüren, der bedingungslosen Liebe, die ihr niemals zuvor gefühlt habt. Und ich möchte, dass ihr das genau jetzt versteht, es kommt nicht von Gott. Ich meine, es ist alles irgendwie das gleiche, aber schiebt es nicht woandershin ab, nach dort draußen. Haltet mir das nicht zugute, oder Jesus oder Yeshua. Diese kurzen Einblicke und dann diese langfristigen Gefühle von absolut bedingungsloser Liebe kommen von euch, von dem Meister, der ihr immer, immer gewesen seid.

Der Mensch hat den Meister eine lange Zeit aus einem einfachen Grund weggeschoben: Er hat nicht das Gefühl gehabt, es wert zu sein; hat auf die Erlösung gewartet, auf die Rettung, auf die Perfektion oder irgendetwas anderes. Der Mensch hat es hinausgeschoben, doch jetzt nicht mehr. Heute ist der Tag des Hochmeisters. Das ist es, wenn ihr beginnt zu realisieren, dass ihr nicht länger eins seid. Ihr seid nicht länger eins. Ihr seid, nun, Linda, wenn du bitte hier an der Tafel rechnen würdest.

LINDA: Oh nein.

ADAMUS: Dies ist Adamus-Mathematik.

LINDA: (seufzt) Okay.

ADAMUS: Eins geteilt durch Zwei ergibt Eins.

LINDA: Wie groß möchtest du es haben?

ADAMUS: Nimm die ganze Tafel. Sie ist frei.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Eins geteilt durch Zwei ergibt Eins. Später werden wir auf Eins geteilt durch Drei, Eins geteilt durch Vier eingehen. Aber heute ist es wichtig. Die Eins, welche das Ich Bin ist. Ihr werdet anfangen zu erkennen, dass die Zwei der Mensch und der Meister ist, doch es ist immer noch die Eins. Es ist immer noch die Eins.

Ich habe Cauldre ermutigt, zu euch allen über die Aspectology zu sprechen. Aspectology ist das Verständnis dafür, wie die Seele oder der Mensch oder irgendwelche Anteile des Selbst Aspekte von sich selbst erschaffen können; funktionierende Aspekte, die Dinge tun können wie ein Auto zu fahren oder eine Mahlzeit zu kochen, oder abgetrennte, dunkle Aspekte, die die Verletzten, ungeliebten, vernachlässigten Anteile des Selbst repräsentieren.

Die Studie der Aspectology ist faszinierend. Es ist der Kern der spirituellen Psychologie – es sollte der Kern von jeglicher Psychologie sein – wie man sich selbst fragmentieren kann in das, was wir, was Tobias Aspekte genannt hat. Mit dem Verständnis dafür, wie ihr erschaffen könnt, wie ihr tatsächlich verschiedene Anteile von euch erkennen könnt, hat dies jetzt eine enorme Auswirkung darauf, den nächsten Schritt zu verstehen, welcher das „und“ ist. Ich, der Mensch, und ich, der Meister. Es ist alles Teil von dem Ich Bin. Es sind nicht zwei oder drei separate Teile, sondern es sind Facetten. Es sind Ausdrücke innerhalb des Einen.

Ihr bleibt vereint. Ihr brecht euch selbst nicht auseinander. Ihr teilt euch nicht. In Wirklichkeit, auf sehr interessante Weise, integriert ihr euch tatsächlich selbst.

Hier haben wir also den Menschen, denjenigen, den ihr so gut kennt, oder denjenigen, den ihr erfahren und ausgedrückt habt; hier habt ihr den Menschen, der immer und immer wieder versucht hat, sich selbst besser zu machen, das Nirwana zu erreichen, irgendeine Art von Erleuchtung zu erhalten. Der Mensch wird nicht erleuchtet werden.

Der Mensch wird der Mensch sein. Der Mensch wird das haben, was der Mensch als seine Fehler bezeichnen würde, aber der Meister nicht. Der Mensch wird seine Kämpfe haben, zumindest was er als Kämpfe bezeichnet. Gleichzeitig werdet ihr den Meister haben, der es *nicht* als Fehler bezeichnet. Es *gibt* keine Kämpfe. Es gibt keine ungelösten Dinge. Der Meister packt das Gehirn des Meisters nicht voll mit Daten und Fakten und Informationen und versucht nicht immerzu, das System des Menschen zu überlisten. Der Mensch verbringt die meiste Zeit seines Lebens mit dem Versuch, das menschliche System zu überlisten. Dem Meister ist es egal. Der Meister ist lediglich an einem Ort des Erlaubens.

Der Meister möchte hereinkommen. Was für ein Wort auch immer – ich kann einige Leute hören, die das Wort „Meister“ nicht mögen. Zufälligerweise mag ich es, weil es Meisterschaft ist. Es ist Erlauben. Es bedeutet nicht, dass ihr ein Perfektionist seid, es bedeutet nicht, dass ihr alles perfektionieren müsst; ihr habt einfach die Kunst zu existieren gemeistert. Ihr habt das Selbst gemeistert. Ihr seid nicht länger isoliert, einfach nur in eurer menschlichen Tarnung, eurem menschlichen Ausdruck. Ihr habt all das gemeistert. Und darum sage ich, der Meister ist zeitlos. Er existiert nicht in der Zukunft oder der Vergangenheit. Ich meine, er ist in allem, doch er ist sehr präsent.

Lieber Mensch, der Meister ist hier und möchte hereinkommen, und du hast ihn davon abgehalten. „Ich bin nicht bereit. Wenn ich ein Meister wäre, könnte ich durch die Luft fliegen.“ Der Meister schert sich einen Dreck darum. Das ist ein egoistisches, menschliches Problem. Wenn ihr durch die Luft fliegen möchtet, steigt in ein Flugzeug und los geht's (ein wenig Lachen). So einfach ist das.

Ihr möchtet Wunder vollbringen, und ich sage nicht, dass Wunder nicht möglich sind, aber der Mensch möchte Geld, der Mensch möchte Liebe, der Mensch möchte perfekt sein und jünger und niemals sterben. Der Meister kümmert sich um keines der Dinge. Der Meister ist vollkommenes Mitgefühl.

Der Meister lacht immer. Der Meister lacht immer. Wir werden den Meister reinbringen und ihr werdet einige interessante, lustige Erfahrungen machen. Ihr werdet durch euer Haus laufen, barfuß, und plötzlich werdet ihr euch euren Zeh an einem großen, festen, hölzernen Objekt anheften, das auf dem Boden steht oder irgend sowas. Und ihr wisst, was ihr als erstes macht; ihr krümmt euch, ihr beugt euch nach vorne, „Verflucht ...“ Ihr wisst schon, und haltet euren Fuß. Und dann werdet ihr ein Lachen hören, und das ist der Meister. Der Meister wird sich darüber totlachen, und ihr werdet sauer auf den Meister werden und ... es ist wie ein „Tsss“, aber dann werdet ihr auch anfangen zu lachen. Ihr werdet erkennen, dass es wirklich verdammt lustig ist. Es ist ziemlich lustig.

Der Meister wird der beste Freund sein, den ihr jemals, jemals, jemals gehabt habt, und noch einiges mehr. Der Meister seid ihr. Er ist ein Teil von euch, den ihr über so lange Zeit zurückgehalten habt.

Der Meister ist zutiefst weise, absolut weise. Der Meister wird euch nicht dazu bringen, Dinge zu verändern, nicht anfangen, euer Leben zu führen, er wird es bestimmt nicht kontrollieren oder managen. Aber wenn du für einen Moment innehältst, lieber Mensch, du hältst einfach für einen Moment inne und du fühlst in dich hinein, spürst in dich hinein, in den Meister, der du bist, dann wirst du plötzlich eine Perspektive von deinem Menschen-Leben und dem Meister-Leben haben, gleichzeitig, wie du sie noch nie zuvor gehabt hast.

Ihr seid gewissermaßen umhergelaufen - wir sprechen über diese männliche/weibliche Unausgeglichenheit; das wird für euch verschwinden. Es spielt keine Rolle mehr. Ihr seid wirklich ziemlich weit darüber hinaus. Tatsache ist, wir werden die Wunde des Adamus benutzen, um einfach irgendwie – die Wunde des Adam! (Lachen) – um irgendwie darüber hinauszugehen. Nun, das wahre Problem geht nicht um einen Mangel an Ausgeglichenheit zwischen dem Männlichen/Weiblichen; es geht um den Menschen und den Meister, um den Menschen und das Ich Bin. Das ist es, was wir in die Balance bringen werden.

In unserem Merabh werde ich euch, den Mensch, darum bitten, eine Sache zu tun und nur eine Sache – den Meister in euer Leben hinein zu erlauben. Ihr macht es nicht durch Zwang oder Betteln. Ihr macht es nicht durch Gebete oder Sprechgesänge. Es gibt kein Mantra. Wir müssen keinerlei Meister-Öle hier oben haben, um den Meister hereinzubringen. Es ist einfach nur „Ich Bin Hier. Ich Bin Hier.“ Das war's. Es ist das Erlauben. Es ist das Erlauben, und dann ist es so. Es ist so.

Nun, ich werde das sagen und der Mensch wird hier rausgehen und sagen: „Oh, ich habe mich gerade hochgemeistert, endlich.“ Und morgen früh werdet ihr sagen ...

SART.: Ja.

ADAMUS: ... „Ja, ja, ja, ja“ (Lachen). Und dann, was gerade hier geschehen ist, wird geschehen. Der Mensch wird sagen: „Ich weiß nicht. War das nur ein weiterer ...“ Und dann werdet ihr ein Lachen hören.

Ihr werdet den Meister anfänglich durch dieses Lachen, das durchkommt, identifizieren. Das bin nicht ich. Ich würde euch nicht auslachen! (Einige kichern; jemand sagt „Sicher!“) Es sind nicht eure Geistführer. Es ist nicht irgendwas anderes. Es ist der Meister in eurem Inneren, und er ist so bereit. Er hält sich nicht zurück, ihr haltet ihn zurück. Er ist so bereit dazu, in eurem Leben zu sein. Nicht nur ein Ziel, nicht nur ein Hirngespinnst eurer Vorstellung, er ist hier, um real zu sein. Er ist hier, um real zu sein. Ich werde in unseren kommenden Sitzungen mehr darüber sprechen, was der Meister ist und was er nicht ist. Aber für jetzt, wisst, es ist der beste Freund, den ihr euch jemals vorstellen könntet. Der mitfühlendste, akzeptierendste, nahestehendste Freund, und der Meister ist immer hier gewesen.

Ihr werdet von nun an gemeinsam mit dem Meister gehen. Ihr werdet von nun an gemeinsam mit dem Meister gehen. Darum seid ihr hier und darum dreht sich diese Serie – Transhuman, sich einfach über den

Menschen hinaus transformieren – und es wird sich sehr seltsam anfühlen. Für den Menschen wird sich das sehr seltsam anfühlen. Ihr werdet fühlen, ich weiß nicht, wie nennt man es? Bipolar. Ihr werdet euch verdoppelt fühlen (einige lachen). Ihr werdet euch manchmal fühlen – ich versuche es hier zu beschreiben – es wird Zeiten geben, wenn ihr zuerst mit dem Meister geht und als der Meister, wenn alles irgendwie – wie Kuthumi es gesagt hat – wackelig ist. Nichts wird am Anfang einen Sinn ergeben, weil ihr es so gewohnt wart, als der Mensch in einem begrenzten Bewusstsein zu sein – menschliche Gedanken, menschliche Emotionen, menschlicher Mist – dass es sich plötzlich seltsam anfühlen wird, diese andere Präsenz, die ihr seid, dabeizuhaben. Es wird sich manchmal so anfühlen wie ihr, und dann wird es sich manchmal gar nicht so anfühlen wie ihr. Und manchmal wird es sich gleichzeitig wie ihr und nicht wie ihr anfühlen.

Der Mensch hat es schwer damit, multisensorisch, multidimensional zu sein. Darum sage ich, wenn wir über die Wahlen sprechen, der Mensch möchte sich nicht wirklich verändern. Sie möchten einfach nur ein bisschen mehr Zirkus und ein bisschen mehr Brot, und somit wird es einen Widerstand geben. Also, Mensch, verstehe bereits, dass es ein wenig Widerstand geben wird. Du wirst dich in deinem Körper seltsam fühlen, weil jetzt nicht mehr nur der Mensch im Körper ist. Du wirst den Meister in deinem Körper haben.

Der Meister wird nicht neben dir laufen oder drei Meter hinter dir – definitiv nicht hinter dir. Der Meister wird in deinem Körper sein, in deinen Augen, und es wird sich ein wenig seltsam anfühlen – „Wie kommt es, dass die Dinge nicht gleich aussehen? Wie kommt es, dass ich eine verschwommene, doppelte Sicht habe?“ Nun, weil du jetzt den Meister dort hast. „Und.“ Also wird es ein wenig verschwommen sein.

Und der Meister ist es nicht gewohnt, nachts viel zu schlafen (ein paar kichern). Der Mensch schläft gerne. Der Mensch schläft wirklich gerne. Ist das nicht lustig? Ihr gebt alles von euch, um hier unten auf diesem Planeten zu sein, ihr geht durch die Geburt, und dann, was macht ihr? Ihr verschlakt euer Leben! (Mehr Kichern.) „Ich bin wirklich müde. Ich verkrafte es nicht mehr. Ich werde ins Bett gehen.“ Das ist, wie ein Ticket zu kaufen, um ins Kino zu gehen und dann im Film einzuschlafen! (Mehr Kichern.) Nun, ihr verpasst den Film. Also schläft der Meister nicht unbedingt gerne. Aber wenn der Mensch mitten in der Nacht aufwacht, meckernd und jammernd, weil er nicht schlafen kann, dann ist das die Zeit, um eine nette Unterhaltung mit dem Meister zu führen. Danke, liebe Linda (sie überreicht ihm ein Taschentuch). Das alles bringt mich dazu, weinen und niesen zu wollen.

LINDA: Du brauchst zwei.

ADAMUS: Für diese Freundschaft.

LINDA: Du brauchst zwei.

ADAMUS: Ich habe genug. Danke.

LINDA: Eines ist nicht genug (ein paar kichern).

ADAMUS: Ich bin fertig (er schnieft und greift sich ein weiteres Taschentuch).

Es wird also ein wenig seltsam für den Menschen werden. Ein wenig seltsam, in der Tat, denn plötzlich seid ihr nicht mehr nur der singuläre Mensch. Plötzlich habt ihr den Meister. Und der Meister seid ihr, und das wird wirklich sehr seltsam für den Menschen werden, dies zu ergründen. Ihr werdet versuchen, den Meister als anderes Wesen hinzustellen, als jemand anderen wie euch, doch es seid ihr. Und dann werdet ihr verwirrt sein und ihr werdet einen von diesen – Tiffany – einen von diesen schlechten Freundestagen mit euch haben. Dieser schlechte Freundestag war der Meister, der anfing hereinzukommen und der Mensch, der sich fragt: „Was zum Teufel geht hier vor sich?“, und dann der Mensch, der es infrage stellt anstatt es zu erlauben. Das ist alles, was euch geschehen ist – „Was stimmt nicht mit mir?“ Der Meister steht an der Tür und wird sie ziemlich bald eintreten, wenn ihr den Meister nicht reinlasst, damit er in eurem Leben ist.

TIFFANY: Wird der Meister mich jetzt schlafen lassen? (Lachen)

ADAMUS: Nein, der Meister wird dich nicht schlafen lassen. Aber, hier ist jetzt die interessante Perspektive. Der Mensch: „Oh, ich möchte schlafen. Ich möchte 10 Stunden schlafen.“ Der Meister muss nicht schlafen, und tatsächlich muss der Mensch es auch nicht.

Flippen

Plötzlich flippt ihr also um, und dies wird ein Wort sein, welches ein gängiger Teil eures Vokabulars werden wird – flippen. Nicht ausflippen, flippen (einige kichern). Der Grund, warum es so wichtig ist, Dinge durchzunehmen, wie vor vielen Jahren die Aspektologie, und der Grund, warum es so wichtig war, viele Leute dazu einzuladen, den Crimson Circle zu verlassen, ist der, weil die Linie zwischen Neurose und Psychose und vielen anderen mentalen Krankheiten, die Linie zwischen dem und der Meisterschaft nicht weit auseinanderliegen.

LINDA: Oh.

ADAMUS: Nein, das tut es wirklich nicht. Man ist in einem Moment balanciert, geerdet, doch auch mit dem Kopf in den Wolken, könnte man sagen; geerdet und mit dem Kopf in den Wolken, wobei eine Neurose, Psychose und Depression und einige dieser anderen Dinge ein Auseinanderbrechen eines alten Systems sind.

Die meisten von euch sind dort hindurchgegangen. Eure alten Systeme sind fort. Es war schwer. Es war wirklich schwer. Aber sie sind größtenteils fort. Es gibt noch ein paar wenige Überreste, aber wir werden den Meister bitten dabei zu helfen, dies aufzuräumen.

Es wird also interessant werden. Ihr werdet flippen, und in einem Moment werdet ihr es verfluchen, weil ihr nicht genug Schlaf bekommt, und im nächsten Moment wird der Meister in diesem Bett liegen und der Meister wird so begeistert sein, hellwach in diesem Bett zu liegen. Der Meister möchte nicht schlafen. Der Meister möchte leben. Der Mensch möchte schlafen und alles vergessen.

Ihr werdet euch also ein Weilchen wie ein riesengroßer Widerspruch anfühlen. Ihr werdet morgens aufstehen und ein Teil von euch wird müde sein und ein Teil von euch wird hellwach sein, bereit für das Leben. Ihr werdet Zeiten haben, wenn dieser Mensch hungrig sein wird und eine halbe Kuh essen möchte, nachdem ihr Kühe-umwerfen gemacht habt – kommt darüber hinweg! (Lachen) – und auf der anderen Seite hat der Meister überhaupt keinen Appetit. Und ihr werdet euch fragen: „Bin ich hungrig oder nicht?“ und die Antwort ist Ja. Ja.

Ihr werdet eine neue Beziehung mit euch haben. Ihr werdet euch mit euch und dem Meister verheiraten, alles zur gleichen Zeit, und das sind die sehr guten Neuigkeiten. Sehr gute Neuigkeiten. Sehr gut, dass wir hier in der Transhuman Serie sind. Aber für den Menschen, ich werde es euch gleich sagen, wird es sich unbehaglich anfühlen. Ihr werdet flippen – eine Minute lachen, in der nächsten Minute weinen. Ihr werdet nicht verrückt; ihr meistert euch lediglich hoch. Ihr habt den Menschen hier drüben gehabt, der über die verschüttete Milch weint, und ihr habt den Meister hier drüben, der sich schlapp lacht, weil verschüttete Milch was Lustiges ist! Das ist es wirklich. Sie können im Club der Aufgestiegenen Meister keine Milch verschütten. Sie geht einfach nicht zu verschütten. Wir haben es versucht. Wir haben versucht, sie auslaufen zu lassen, sie geht nicht zu verschütten. Nichts, worüber man weinen muss (einige kichern).

Der Mensch wird seine Arbeit verlieren und der Meister wird applaudieren, feiern, durch die Straßen tanzen. Und der Mensch wird sagen: „Oh, aber was ist mit meinem Geld und meiner Rente?“ Und der Meister wird sagen: „Wir brauchen kein Geld. Wir brauchen noch nicht einmal ein Haus.“ Und der Mensch wird sich

fragen: „Was zum Teufel stimmt nicht mit mir?“ Der Mensch, der es so gewöhnt ist, jeden einzelnen Teil seines Lebens zu kontrollieren und in Kontrolle der Dinge, wie Zeit und Raum, zu sein, und das Massenbewusstsein wird es schwer haben mit dem Meister-Ich Bin, der sich um all diese Dinge nicht kümmert. Es kümmert ihn wirklich nicht. Nicht, dass der Meister faul ist oder gleichgültig, doch diese Dinge sind einfach nicht so relevant. Und der Meister wird lachen, wenn der Mensch es verfluchen wird.

Übrigens, dies wird großartiges Material für Bücher und Filme und alles weitere sein – „Der Meister und Ich.“

Wir werden gleich ein Merabh machen, aber ich spreche hier zu dem Menschen. Ihr habt um Veränderung gebeten, jetzt ist sie hier, und ich werde euch darum bitten, sie einfach zu erlauben. Blockiert sie nicht. Und nehmt sie nicht stufenweise auf. Sagt nicht: „Okay, heute werde ich mich um ungefähr 14,5 Prozent hoch Meistern und dann werde ich morgen sehen, wie es ist.“ Es ist Meister oder kein Meister.

LINDA: Hmmm.

ADAMUS: Es ist Erlauben oder nicht. Und ich sage das, weil einige von euch es versuchen werden – „nun, ich werde sehen, wie es heute ist und dann morgen zurückkommen.“ Dann wird es wehtun. Dann wird es schwer sein. Dann werdet ihr eurem menschlichen Selbst einen großen Schaden zufügen, indem ihr denkt: „Nun, ich werde es versuchen.“ Wisst ihr, es ist wie – Cauldre sagt mir, sie haben dieses – ich kann nicht glauben, dass sie dies auf der Erde tun – er erzählt mir von diesen Leuten in den Einkaufsläden, die kostenfreie Essensproben austeilen, um zu sehen, ob ihr es kaufen werdet. Wir nehmen hier drüben nicht einfach nur eine Probe im örtlichen Einkaufsladen und sehen dann, wie es ist. Ihr werdet euch dort hinein graben. Ihr werdet den Meister herein erlauben.

Wenn ihr das nicht wollt, wenn ihr nervös seid, dann seid ihr besser dran, zu gehen. Dann seid ihr besser dran, ich meine, kommt auf diesen Shoud ein andermal zurück, an einem anderen Tag, in einem anderen Jahr, in einer anderen Lebenszeit. Ihr seid besser dran, dies zu tun. Doch wenn ihr es tun werdet, meistert euch hoch.

Nun, hier kommen wir jetzt zu diesem alten menschlichen Konflikt. Ihr habt es gewollt. Ihr habt es euch gewünscht. Es ist der Grund, warum ihr hier auf dem Planeten seid, und jetzt ist es hier. Und plötzlich seid ihr wie: „Huiiii! Oh, ich weiß nicht. Meine Güte, ich habe dieses Projekt bekommen. Ich habe meine Herbst-Gartenarbeit noch nicht beendet.“ Ladet den Meister ein, die Herbst-Gartenarbeit mit euch zu machen! Was spielt es für eine Rolle?

Der Meister, der ihr seid, ist in eurem Menschen-Leben nicht willkommen gewesen oder herein erlaubt worden. Also hat der Meister, obwohl ihr es seid, gewissermaßen nicht viele Dinge getan. Er wird so furchtbar aufgeregt über die Gartenarbeit sein, über das Kochen, und ihr werdet euch wirklich komisch fühlen – „Warum – ich sitze hier und brate ein paar Eier in der Pfanne – warum bin ich darüber so verdammt aufgeregt? Ich habe das Tausendmal getan.“ Aber der Meister hat es nicht. Der Meister ist nicht für einen guten, langen körperlichen Spaziergang fort gewesen und plötzlich seid ihr wie: „Ich mag laufen nicht, doch plötzlich laufe ich. Was geht hier vor sich?“ Ihr meistert euch hoch.

Ihr werdet nicht vom Menschsein die Treppen hoch gehen, die Treppen hinauf, und dann seid ihr der Meister. Ihr seid der Mensch und der Meister. Eins geteilt durch zwei ist immer noch eins. Ihr werdet jetzt feststellen, dass ihr mehrfach ausdrucksvoll seid. Ihr habt im Ausdruck eines Menschen gelebt, mit menschlichen Anstrengungen, mit menschlichen Traumata, menschlichen Begrenzungen. Das ist großartig. Einiges davon wird weitergehen, aber jetzt habt ihr dort den Meister. Es verändert die ganze Perspektive. Das ist, wenn ihr lernen werdet, über euch selbst zu lachen, weil ihr über euch selbst lachen werdet. Der Meister wird über die menschlichen Schwächen lachen. Hier bekommt ihr die Geschichten für den Club der Aufgestiegenen

Meister zusammen. Das ist, wenn wir darüber lachen, wenn ihr den Hammer auf euren Zeh habt fallen lassen und ihr so reagiert: „Eiii!“ Und ihr dieses Lachen hört.

Der Meister wird hier sein als – ich habe Cauldre ein wenig bei seinem Artikel* geholfen – er wird hier sein als euer bester Freund und als eure größte Irritation. Und das Interessante ist, wenn ich sage, ihr flippt – dann meine ich, ihr geht von einem Moment der menschlichen Realisierung aus; und in der nächsten Minute seid ihr in der Realisierung eures Meisters – aber was wirklich geschieht ist, dass ihr auch in beiden Realisierungen gleichzeitig seid. Beides zur gleichen Zeit. Nicht nur der Mensch sein, dann der Meister sein. Ihr beginnt zu laufen, zu leben, zu atmen – ihr werdet es bemerken – ich werde euch alle darum bitten, einfach ein wenig zu atmen, nicht als Disziplin, sondern als eine Erfahrung in den kommenden Tagen. Dann werdet ihr wirklich ebenfalls den Meister bemerken. Plötzlich werdet ihr realisieren: „Ist jemand neben mir, der atmet? Warum ist meine Atmung anders? Warum rieche ich einen anderen Atem, wenn ich ausatme?“ Es ist der Meister, der ihr seid, und er ist hier. Er möchte in euch sein, in eurem Leben, in euren Erfahrungen. Er möchte jetzt Teil eurer Großartigkeit sein. Es ist Zeit damit aufzuhören, ihn fern zu halten.

Bittet das Meister-Selbst nicht darum anzufangen, Dinge für euch zu tun. Bittet ihn nicht darum, eure Probleme zu lösen. Sagt nicht: „Meine Güte, Meister-Selbst, jetzt wo du hier bist, ich habe diese Krankheit in meinem Körper ...“ Das ist nicht seine Aufgabe. Doch was dann geschieht, wenn ihr anfangt euch selbst beides sein zu lassen, der Mensch und der Meister verkörpert – verkörpert – plötzlich ist die menschliche Perspektive darauf, wovon ihr dachtet, es sei eine Krankheit, in Wirklichkeit keine mehr. Auch wenn die Ärzte euch gesagt haben, dass ihr diese medizinische Krankheit bekommen habt, die ihr noch nicht einmal aussprechen könnt, die Ärzte haben euch das erzählt, und plötzlich, mit dem Licht des Meisters und mit dem Ich Bin-Sein dort, plötzlich erkennt ihr: „Wow! Ich habe diese Krankheit, doch in Wirklichkeit habe ich nicht diese Krankheit. Und tatsächlich ...“ Cauldre möchte, dass ich einen Haftungsausschluss durchgebe, aber Linda kann das später tun.

Nun, das ist irgendwie seltsam, plötzlich kann der Mensch ...

LINDA: Du meinst, dies ist allein zu Unterhaltungszwecken gedacht? Bitte konsultiert euren Arzt, bevor ihr irgendeine kritische Entscheidung trifft? (Lachen)

ADAMUS: Ja, es ist zu reinen Unterhaltungszwecken, weil der Meister sich gerade totlacht.

Und plötzlich, und ich werde Malu's Beispiel benutzen, plötzlich entdeckt ihr, ihr habt Krebs und die Ärzte sagen euch – sie zeigen euch die Aufnahmen und die Negative oder Röntgenaufnahmen, wie auch immer ihr sie nennt – und sie sagen: „Nun, hier ist das, was ihr für eure Behandlung tun müsst.“ Es ist eine interessante Sache, weil der Mensch Krebs haben mag – das könnte eine Art emotionaler Fakt sein, Bei dem Menschen könnte Krebs festgestellt worden sein - aber nicht bei dem Meister. Bei dem Meister nicht. Zieht für einen Moment die Folgen davon in Betracht. Plötzlich ist es der Mensch und der Meister. Plötzlich seid ihr es und ihr seid es nicht. Plötzlich versucht ihr nicht, den Menschen zu heilen, aber ihr seid im „und“ des Meisters. Dieser Mensch, weil er die neue Perspektive des Meisters hat, dieser Mensch könnte weiterhin 30, 40, 50 Jahre mit diesem Krebs leben und biologisch davon nicht betroffen sein.

Zeit für den Haftungsausschluss

(Kurze Pause)

Haftungsausschluss (ein paar kichern). Auf geht's.

LINDA: (sehr laut) Dies ist nur zu Unterhaltungszwecken. Bitte sucht euren Arzt auf, bevor ihr irgendwelche Veränderungen macht oder irgendwelche Medikamente verändert. Dies ist ausdrücklich nur für Unterhaltungszwecke.

ADAMUS: Von einem Aufgestiegenen Meister, doch abgesehen davon ... (Lachen und ein wenig Applaus) .Abgesehen davon ...

Ihr habt einen menschlichen Ausdruck, ihr nennt es einen Game Changer (*etwas, das den Spielablauf verändert. Anm.d.Übers.*). Noch einmal, es ist nicht der Meister, der hereinkommt und versucht, den Menschen zu heilen. Der Meister wird nicht die Absicht dafür haben, hat nicht die Absicht dafür, noch wird er es tun wollen. Doch plötzlich, wenn ihr Seite an Seite mit dem Ich Bin-Selbst sitzt, das jetzt in den Körper hineinkommt, in den Verstand, in eure Realität, plötzlich verändert es die Perspektive. Es verändert die Geschichte und der Mensch mag Krebs haben, aber der Meister hat es nicht. Ich möchte, dass ihr wirklich darüber nachdenkt oder euch in diese Auswirkung hineinfühlt und wie das die Perspektive von allem verändert und wie das letztendlich das sein könnte, was den Menschen heilt, die Realisierung, dass „Ich bin auch der Meister und der Meister hat das nicht.“

Wir haben gemeinsam in dieser Serie viele Erfahrungen gemacht, in der Realisierung, dass der Meister hier ist, wir sprechen nicht länger darüber oder denken darüber nach oder bereiten uns darauf vor. Er ist hier. Er ist hier. Es ist Zeit. Aber ich möchte den Menschen wissen lassen, dass es verwirrend werden wird. Ihr werdet doppel-sensorisch werden, doppel-sinnlich, vielleicht bisexuell, es spielt keine Rolle. Ihr werdet jetzt doppel-sensorisch werden. Wo ihr also viel Singularität gelebt habt, viel in eurem Verstand, in dem, wovon ihr dachtet, es sei eure Identität, dort wird plötzlich eingedrungen werden. Ihr werdet einen Besucher haben, der niemals wieder gehen wird (Adamus kichert). Ihr werdet plötzlich zwei Perspektiven auf alles haben. Es wird sich später noch weiter ausdehnen, aber lasst uns jetzt die beiden managen. Ihr werdet in zwei Perspektiven sein und ihr werdet hin und her flippen und dann auch gemeinsam zur gleichen Zeit. Ihr werdet flippen. Ihr werdet ein flippender Meister werden.

LINDA: Oooh! (Lachen)

ADAMUS: Oder wie der Meister sagen würde, „Ihr seid ein flippender Mensch.“

Und noch einmal, dies wird ein wenig seltsam sein, ein wenig befremdlich. Ihr werdet zum Kühlschrank gehen und nach der Milch greifen, und ihr, der Mensch, denkt: „Ich möchte ein Glas Milch“, und plötzlich wird eure Hand beim Orangensaft sein. „Ich möchte keinen Orangensaft.“

„Wir werden Orangensaft haben.“ (Lachen) Und was noch seltsamer ist, ihr werdet euch ein Glas Milch einschenken und ein Glas Orangensaft und beides gleichzeitig trinken.

LINDA: Bäääh!!

ADAMUS: Nein, aber es wird so gut schmecken.

LINDA: Igitt! (Mehr Kichern.)

ADAMUS: Ihr meistert euch hoch. Was meinst du mit Nein? Hör auf zu jammern, Mensch. Hör auf zu jammern.

Es wird sehr seltsam sein und, noch einmal, ihr werdet es stark bemerken, während ihr eure routinemäßigen Wahlen trefft, und weil der Meister hier ist, werdet ihr erkennen, wie routinemäßig eure Wahlen gewesen sind. Ihr dachtet gerade, ihr wolltet ein Glas Milch, weil ihr so auf Milch programmiert gewesen seid, weil es die erste Sache morgens ist und eure Mutter euch dazu gebracht hat, jeden Morgen Milch zu trinken. Doch eigentlich wollt ihr wirklich Orangensaft, oder zumindest wollte das der Meister. Also wird es eher komisch sein, interessant. Teilt eure Erfahrungen darüber in euren – nun – sozialen Netzwerken mit. Teilt es per E-Mail oder was auch immer mit. Wir werden nächsten Monat darüber sprechen, doch momentan ist es Zeit, sich hoch zu meistern.

Merabh

ADAMUS: Mit der Merabh-Beleuchtung an Ort und Stelle, mit jedem, der online zuschaut, macht es euch bequem. Und wenn ihr deswegen ein wenig nervös seid, nun, meistert euch hoch (einige kichern).

Fühlt jetzt den Unterschied, weil der Meister dies tun möchte.

Der Meister hat eine so lange, lange Zeit gewartet.

(Die Musik beginnt)

Nehmt einen guten, tiefen Atemzug in diesem wunderschönen, sicheren Bereich voller Begleiter, mit Shaumbra. Wir sind in der Transhuman Serie und es ist Zeit. Es ist Zeit, sich hoch zu meistern. Es ist Zeit, lieber Mensch, für euch, den Meister in euer Leben zu erlauben, es aus dem mentalen Konzept zu nehmen, es aus einem Wunsch und einer Sehnsucht herauszunehmen und es real zu machen. Und alles, was ihr tun müsst, ist erlauben. Das war's. Alles was ihr tun müsst, ist erlauben.

Ihr nehmt einen tiefen Atemzug und meistert euch hoch. Der Meister ist die ganze Zeit über dagewesen, hat einfach gewartet, aber mit solch einem Mitgefühl, dass er darauf gewartet hat, bis ihr vollkommen dazu bereit gewesen seid.

Der Meister bringt die Anfänge davon herein, was ihr den Lichtkörper nennen würdet, eure nicht-mental orientierten Sinne. Sinne der Imagination, der Sinn der Träume. Wisst ihr, Träume sind ein Sinn.

Sinne sind alles, was euch eine Perspektive auf die verschiedenen Formen der Realität erlaubt, und Träume sind ein Sinn. Das sind sie.

Der Meister kommt jetzt herein, gleitet einfach herein. Gleitet einfach herein und fängt jetzt an, ein Teil von eurer Biologie, eurer Anatomie zu werden. Und obwohl ihr einige Probleme mit eurem Körper gehabt habt, der Meister hat keine. Ihr könntet in den Spiegel geschaut haben und dachtet, ihr wärt zu dick, ihr seid zu alt, ihr seid so zusammengesackt, was auch immer. Der Meister hat nichts von alldem. Und du wirst es hören. Du wirst es fühlen. Der Mensch sagt: „Oh! Schau dir diesen Körper an“, und der Meister wird sagen: „Oh, mein Gott! Ich liebe diesen Körper.“

Es wird sich manchmal fremd anfühlen. Es wird eine andere Stimme geben. Ihr seid es so gewöhnt, der Stimme des Menschen und seiner Aspekte zuzuhören. Ihr seid so an die Stimme von Kritik und Urteil gewöhnt, eine Stimme von „Ich bin nicht“, anstatt das „Ich Bin.“

Ihr seid so daran gewöhnt, den menschlichen Nebenstimmen zuzuhören, Aspekte-Stimmen, die besagen, "weniger als" zu sein. Euer eigenes menschliches Selbst argumentiert mit seinem eigenen menschlichen Selbst, beide wetteifern darum, zum Boss des Tages gewählt zu werden, zum Kontrolleur des Tages. Und jetzt gibt es eine andere Stimme und ihr könntet sie noch nicht einmal in Worten hören. Es könnte eine Stimme ohne Worte sein, ohne irgendwelche Worte. Und dennoch ist es wie eine Stimme. Es ist eine neue Stimme des Meisters.

Es wird Zeiten geben, wenn der Mensch verwirrt sein wird über diese ganze neue Ebene der Präsenz, eine Ebene der Präsenz in euren Sinnen, in euren Gedanken, in den Stimmen, in allem in eurem Leben. Eine neue Präsenz im Autofahren, im Mahlzeiten kochen, sogar beim Filme schauen – eine vollkommen neue Präsenz. Und zu manchen Zeiten wird der Mensch versuchen, den Verdienst sozusagen für sich zu beanspruchen oder versuchen, dass der Meister zum Mensch gemacht wird, mit anderen Worten, dass er versuchen wird, eine Ego-Übernahme des Meisters zu machen. Es wird einfach nicht funktionieren. Ihr könnt es einfach nicht.

Es wird Zeiten geben, wenn der Mensch sagen wird: „Bin ich nicht einfach der großartigste Mensch, weil der Mensch ein Meister geworden ist?“ Nein. Es ist nicht so, dass der Mensch ein Meister geworden ist. Der Mensch ist immer noch ein Mensch und es gibt die Präsenz des Meisters. Das ist die Schönheit des Ganzen.

Es gibt keine Übernahme. Es gibt kein Nähen. Es ist einfach das „und“. Und du wirst an solch einen wunderschönen Ort des „Ich bin der Mensch“ und „Ich bin der Meister“ kommen, beides gleichzeitig. Und dennoch mit solchen Unterschieden, solch verschiedenen Charakteren, solch unterschiedlichen Facetten.

Der Mensch muss sich ganz und gar nicht damit abmühen. Es ist einfach nur das Erlauben des Meisters, der so darauf gewartet hat, sich so darauf gefreut hat. Er gleitet einfach direkt hinein.

Er ist einfach da.

Er ist in eurem Inneren, eurem Körper, eurem Bewusstsein.

Und der Meister trägt bei sich das, was ich ein Licht nennen würde. Und noch einmal, ich beziehe mich nicht einfach nur auf Licht, das ihr von der Sonne oder von anderen Lichtquellen bekommt, sondern der Meister trägt ein Licht, eine Ausstrahlung. Für mich ist es das, wenn dieser Teil des Bewusstseins einfach unerschrocken, uneingeschränkt strahlt. Einfach strahlt. Der Meister bringt das herein, erleuchtet euch irgendwie von innen.

So wunderbar wie das klingt, einige von euch haben Lebenszeiten mit dem Versuch verbracht, im Schatten zu bleiben, haben versucht, das Licht zu dämmen. Es könnte sich also ein wenig unangenehm anfühlen, der Meister jetzt dort in der Ausstrahlung. Dieses Licht leuchtet, und es wird weiterhin leuchten. Also lieber Mensch, fang an dich daran zu gewöhnen. Es ist kein Licht, das du zu kontrollieren versuchen kannst, oder dass du sogar versuchen würdest, es kontrollieren zu wollen.

Und lieber Mensch, nachts, wenn du in der Lage bist zu schlafen, dann wirst du zwei Arten von Schlaf haben, zwei Träume haben, zwei verschiedene Seinszustände haben. Du bist daran gewöhnt, eine Traumerfahrung zu haben, aber mit dem Meister wirst du jetzt zwei haben. Es könnte ein wenig verwirrend für den Menschen sein, der manchmal Schwierigkeiten damit hat, sich sogar an einen Traum zu erinnern, wenn er aufwacht, doch plötzlich werden zwei verschiedene Träume ablaufen. Wie kann das sein? Nun, es ist der Meister und der Mensch.

Denkt daran – und erinnert euch daran – es ist nicht der Mensch, der zu einem Meister wird. Es ist nicht der Mensch, der perfektioniert wird. Es ist das „und“. Es ist der Meister und der Mensch. Zwei, die eins sind, eines, das zu zweien wird.

Ihr seid so lange, wie ihr euch überhaupt erinnern könnt, in diesen Sarg der menschlichen Realität eingesperrt gewesen. Ihr seid in der Singularität der menschlichen Realität versiegelt gewesen, aber jetzt werdet ihr zu beidem. Mensch und Meister.

Der Meister ist hier und der Spaß beginnt.

Das „und“ beginnt, das wahre „und“. Wir haben bereits seit Jahren darüber gesprochen. Heute ist der Tag des sich hoch Meisterns.

Nimm einen tiefen Atemzug, lieber Mensch, und nimm einen tiefen Atemzug, lieber Meister.

Jetzt nehmt einen Atemzug als der Mensch und der Meister und fühlt den Unterschied. Atmet beide. Beide atmen gleichzeitig.

Es ist fast wie bei der Geburt, als ihr diesen allerersten guten, tiefen Atemzug genommen habt und wusstet, ihr wart wieder in einem weiteren Leben. Und heute, hier, ist es, diesen tiefen Atemzug zu nehmen. Der Meister und der Mensch, plötzlich erkennend, es ist nicht nur ein Atemzug – es ist der Atemzug des Menschen und der Atemzug des Meisters, gleichzeitig.

Es ging niemals darum, den Menschen zu überwinden. Es ging darum, zu dem „und“ zu werden, der Mensch und der Meister.

Welch großartigen Geschenke der Meister und der Mensch miteinander teilen werden und sich gegenseitig schenken werden, genau wie die großartigen Geschenke, die die Menschen, die euch in eurem Leben am nächsten stehen, euch geschenkt haben, aber auf solch eine tiefgreifendere, persönlichere und mitfühlendere Weise. Ihr werdet euch gegenseitig Geschenke überreichen – Geschenke des Lebens vom Meister, Geschenke der Weisheit, Geschenke des Ich Bin.

Und der Mensch, du, überreichst diesem Meister auch Geschenke, der einfach darauf gewartet hat, im Leben zu sein, in dir zu sein – Geschenke der Erfahrung, Geschenke der Liebe, Geschenke des Teilens, Geschenke des einfach nur im Leben sein, Geschenke des Freunde habens. Der Meister möchte fühlen wie es ist mit diesen Freunden, deinen Freunden, deiner Familie. Du, der Mensch, überreichst diesem Meister diese Geschenke. Es ist nicht nur eine Einbahnstraße.

Der Meister ist jetzt hier.

Es gibt kein Warten mehr. Es gibt kein Sehnen mehr nach dem besten Freund, den ihr jemals gehabt habt. Der Meister ist hier.

Der Meister wird nicht gehen. Der Meister ist nicht nur hier, um es für einen Tag auszuprobieren. Der Meister ist hier.

Ich werde weiterhin zu dem Menschen sprechen, darüber, was manchmal ein Widerspruch in eurem Leben zu sein scheint, was scheinbar, so könnte man sagen, die Ebenen der menschlichen Verwirrung sind, was scheinbar ein Zustand von multipler Existenz ist. Ich werde weiterhin mit dem Menschen darüber sprechen.

Ich werde weiterhin mit dem Meister über das menschliche Leben sprechen, über seltsame Dinge, die Menschen tun.

Doch momentan möchte ich von euch, dass ihr diesen Atemzug des Meisters und des Menschen gemeinsam nehmt, und mögen alle unsere Atemzüge von jetzt an die des Meisters und des Menschen sein.

Nicht länger ein einzelner Atemzug eines einsamen Menschen, sondern jetzt der Atemzug des Menschen und des Meisters vereint.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

(Die Musik klingt aus)

Jetzt kommt der Meister. Jetzt kommt der Meister.

Nehmt diesen neuen Atemzug des Meisters und des Menschen, gemeinsam.

Und somit beginnen wir ein vollkommen neues Kapitel.

Und damit, meine lieben Freunde, war es mir wie immer ein Vergnügen, hier bei euch zu sein, in diesen transformierenden Momenten, und ich bitte euch, egal wie verrückt die Gedanken sind, die Träume, eure menschliche Erfahrung, ich möchte, dass ihr euch erinnert, der Meister ist hier und darum ...

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Und somit meine größte Liebe. In der Tat (das Publikum applaudiert).



Es ist mir ein großes Anliegen, die Übersetzungen der Shouds weiterhin kostenfrei anzubieten.

Trage deshalb mit einer Spende dazu bei, dass dies auch zukünftig für alle gesichert bleibt.

Herzlichen Dank für diese wunderbare Form der Wertschätzung!

Du kannst ebenso ein Meister-Engel werden und weitere Vorteile pro Monat genießen!

Mehr Infos dazu auf: www.to-be-us.de/meister-engel

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden:

Birgit Junker

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

oder ganz unkompliziert und sicher mit PayPal auf der Webseite www.to-be-us.de

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de. Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"
